

Stadtrat beschließt
Mobilitätskonzept Trier
2025 mit Stärkung des
ÖPNV **Seite 3**



Interregionales Kulturprogramm: Trier
soll sich nach dem Willen des Stadtrats
doch noch an der Aktion „Total Théâtre“ in
der Großregion beteiligen **Seite 5**



VHS-Programm mit
Marx-Ausstellung und
zusätzlichen Gesund-
heitskursen **Seite 7**

18. Jahrgang, Nummer 7

AMTSBLATT

Dienstag, 12. Februar 2013

40 Millionen Euro für zukunftsfähige Schulen

Plan zu Investitionen und neuer Grundschulstruktur

Mit Investitionen von mindestens 40 Millionen Euro bis 2018 soll die Trierer Bildungslandschaft zukunftsfit gemacht werden. Das sieht der Entwurf des neuen Schulentwicklungsplans vor. Außerdem soll die Zahl der Grundschulen reduziert werden. Die Details hängen teilweise mit Weichenstellungen bei den Realschulen plus zusammen, über die auf Wunsch des Landes erst 2015 entschieden wird.

Der Beschluss zum Schulentwicklungsplan soll am 14. März im Stadtrat fallen. Vorher sind intensive Beratungen im Schulträger- und im Dezernatsausschuss vorgesehen. Wie OB Klaus Jensen bei der Präsentation im Rathaus betonte, sind strukturelle Reformen unerlässlich, um die Qualität der Angebote für die Kinder zu verbessern und im Interesse der Generationengerechtigkeit die finanzielle Belastung durch den Unterhalt zahlreicher Schulgebäude nicht ins Unermessliche steigen zu lassen.

Stillstand wäre Rückschritt

Das Konzept sei sachlich sehr gut begründet und sehe weniger schmerzliche Einschnitte vor als von dem externen Gutachter Wolf Krämer-Mandau vorgeschlagen. Der Stadtvorstand habe mit dem einmütig getroffenen Beschluss Handlungsfähigkeit bewiesen. „Jetzt sind die Fraktionen am Zug“, betonte er. Jensen schloss seinen Appell an den Stadtrat mit der Feststellung, dass „ein Stillstand ein ganz gefährlicher Rückschritt wäre“.

Neben dem Zwang zum Sparen sei die Schulplanung mit einer ganzen Reihe von sich schnell wandelnden Herausforderungen konfrontiert. Als Beispiele nannte der OB neue Landesvorgaben für eine geringe Mindestgröße der Klassen, steigende

Schülerzahlen und ein geändertes Anmeldeverhalten der Eltern. Wenn einzelne Beschlüsse, vor allem bei den Realschulen plus, erst in zwei oder drei Jahren getroffen werden könnten, habe das „sachliche Gründe“ und sei „kein Weglaufen vor Entscheidungen“, so der OB.

Engere Kooperation mit Landkreis

Bei den Grundschulen soll es vier große Schwerpunkte im Stadtgebiet mit Ganztagesangebot geben. Die in dem Gutachten diskutierte Schließung der kleineren Grundschulen Pfalzel, Ruwer und Euren ist vom Tisch. Ihre Auslastung soll nach Aussage von Bürgermeisterin Angelika Birk durch die Einbeziehung von Kita-Gruppen verbessert werden. Bestätigt wird dagegen das Aus für die Grundschulen Kürenz, Quint und Martin.

Bei den Gymnasien und Berufsbildenden Schulen erreicht die Nachfrage nach der Geburtenstatistik 2018 ihren Höhepunkt. Für Birk ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kreis Trier-Saarburg unerlässlich. Da es dort im Unterschied zur Stadt einige Leerstände geben werde, sei eine Auslagerung einzelner Berufsschulzweige ins Umland kein Tabu.

Das Schulentwicklungskonzept beschreibt die Herausforderungen der kommenden Jahre, listet konkrete Maßnahmen einschließlich Alternativen auf und präzisiert Kosten und Zeitpläne. Bei der Erstellung spielte neben den Analysen des federführenden Schulamts im Rathaus die Expertise der Bauexperten aus dem Gebäudemanagement eine zentrale Rolle. Sie untersuchten den Zustand der Schulen und mögliche Umbaukosten.

Weitere Informationen zu den Grundschulen und den Realschulen plus auf Seite 3

Namen und Geschichte(n)



Die Mehrheit des Stadtrats strebt einen neuen Namen für die Hindenburgstraße an. Die verhängnisvolle Rolle des Namenspatrons Paul von Hindenburg, Generalstabschef im Ersten Weltkrieg und später Reichspräsident, in der deutschen Geschichte ist heute weitgehend unumstritten. Als mögliche Alternative haben die Grünen den Namen Synagogenstraße ins Spiel gebracht. Schon 2009 wurde das frühere Hindenburg- in Humboldt-Gymnasium umbenannt. Bild: PA/Bericht auf Seite 4

Karnevalsachlese im Ausschuss

Eine Bilanz der Weiberfastnacht 2013 aus Sicht des Jugendschutzes und ein aktueller Bericht aus dem Trierer Jugendparlament sind zwei Themen im nächsten Jugendhilfeausschuss am Mittwoch, 20. Februar, 17 Uhr, Lesesaal der Stadtbibliothek in der Weberbach.

Nächtliche Sperrung

Zur Aufstellung eines Containers mit Notstromerzeuger am Pumpspeicherkwerk Biewer setzen die Stadtwerke einen Kran ein. Daher ist die B 53 zwischen Biewer und Pfalzel am Sonntag, 17. Februar, 0 bis 6 Uhr gesperrt. Eine Umleitung wird ausgedehnt.

Ruhige Weiberfastnacht

Rathaus zieht positive Bilanz – Nachbereitung geplant

Nach der positiven Bilanz der Ordnungs- und Hilfskräfte sowie der Stadtspitze über den friedlichen Verlauf des Weiberdonnerstags kündigen Oberbürgermeister Klaus Jensen und Ordnungsdzernent Thomas Egger nach den Karnevalstagen eine Nachbereitung an, an der alle Mitglieder des von Bürgermeisterin Angelika Birk geleiteten Runden Tisches beteiligt werden sollen. „Wir haben gemeinsam ein Sicherheitskonzept mit dem Alkohol- und Glasverbot für Teile der Innenstadt entwickelt, um eine Wiederholung der dramatischen Vorkommnisse vom vergangenen Jahr zu verhindern und wir sollten jetzt auch gemeinsam mit allen Beteiligten die vorliegenden Erkenntnisse gründlich auswerten und uns dann auch Gedanken über die Ausgestaltung der Vorkehrungen für das kommende Jahr machen“, sagte ein sichtlich erleichtert OB Jensen, der an sich von Weiberdonnerstag bis Aschermittwoch seine „Macht“ an die Närrinnen und Narren abtreten muss.

Dank an Einsatzkräfte

Er freue sich, dass auch außerhalb der Verbotzone nichts passiert sei, sagte Jensen. Er dankte allen Ordnungs- und Hilfskräften, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen hätten, dass sich die Alkoholexzesse mit den gravierenden Begleiterscheinungen vom „Fetten Donnerstag“ 2012 nicht wiederholten. Das Stadtoberhaupt dankte auch für das Verständnis, das die für Weiberdonnerstag erlassene Gefahrenabwehrverordnung in weiten Teilen der Bevölkerung gefunden habe, „auch wenn die damit verbunde-

nen Einschnitte nicht zu übersehen waren“.

Nur einzelne Verstöße

Polizei und Rettungsdienste bilanzieren im Gegensatz zum vergangenen Jahr einen ruhigen und entspannten Verlauf. Das Alkohol- und Glasverbot wurde, von wenigen Ausnahmen abgesehen, befolgt, die Rettungsdienste brauchten fast überhaupt nicht aktiv zu werden. Bis 17 Uhr wurden bei den Kontrollen durch Polizei, Ordnungs- und Jugendamt 43 Verstöße gegen das Alkoholverbot sowie zwölf Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz registriert. „Das Sicherheitskonzept hat voll und ganz funktioniert und nur wenige Einsätze unsererseits erforderlich gemacht“, so Andreas Kirchartz, Rettungsdienst-Einsatzleiter von der Berufsfeuerwehr, die eine mobile Einsatzzentrale in der Toni-Chorus-Halle errichtet hatte und mit 83 Kräften und rund 20 Fahrzeugen im Einsatz war. Auch für den Kommunalen Vollzugsdienst gab es, so Roman Schmitz vom Ordnungsamt, diesmal keine Probleme in der Innenstadt.

Weniger Sorgen bei Jugendpflege

Vor allem die Jugendpflege hatte erheblich weniger Sorgen als 2012. Stadtjugendpflegerin Susanne Schmitz berichtet von einer fetzigen Fastnachtsparty bei guter Stimmung in jugendgerechtem Rahmen im Exhaus mit rund 800 Teilnehmern. Die unter 16-Jährigen hätten im Mergener Hof mit Unterstützung des Jugendparlaments und des regionalen Arbeitskreises Suchtprävention alkoholfrei und dennoch fröhlich feiern können.

Musketier-Eskorte für den OB



Höhepunkte der närrischen Saison im Rathaus: Zu seinem Schutz vor den wilden Möhnen am Fetten Donnerstag stellte OB Klaus Jensen (Mitte) zwei Musketiere ein: Simone Kaes-Torchiani (r.) und Thomas Egger wichen ihm nicht von der Seite. Der Oberbürgermeister hatte die Stadtgarde mit der Bewachung des Rathauses beauftragt. Pünktlich um 9.45 Uhr kam Prinz Ralf III. mit seinem Gefolge. Seine Möhnen küsst den Weg frei und zwangen Jensen, in seinem Dienstroch aus dem 18. Jahrhundert das Büro zu verlassen, um den Weg zum Hauptmarkt anzutreten. Die Stadtgarde „Augusta Treverorum“ machte musikalisch den Weg zur traditionellen Prinzenproklamation der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval frei. Foto: PA

Meinung der Fraktionen



Stolpersteine im Gedächtnis unserer Stadt

Am 30. Januar hat sich zum 80. Mal der Tag der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten gejeht, mit dem das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte begann. 80 Jahre – das ist eine lange Zeit und die Zahl der Menschen, die diese selbst miterlebt haben, wird immer geringer. Die Zeitzeugen sterben aus. Doch die Dimension der Verbrechen dieser Zeit wird dadurch nicht kleiner – sie ist heute wie damals erschreckend und unbegreiflich. An sie erinnert ein anderer Gedenktag drei Tage zuvor: Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz von der russischen Armee befreit.

An diesem Tag hat die Arbeitsgemeinschaft „Trier im Nationalsozialismus“ innerhalb der AG Frieden einen ihrer Themenrundgänge angeboten. Diesmal galt der Rundgang mit rund 40 Personen jeglichen Alters unter der Leitung von Thomas Zuche und Christoph Herrig den Menschen, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden, weil sie nicht in die „Volksgemeinschaft“ passten, als „asozial“ oder „ge-

meinschaftsfremd“ gebrandmarkt wurden oder einfach nur einer verhassten Volksgruppe angehörten, etwa den Sinti und Roma. Auch an sie erinnern etliche der Stolpersteine, die seit Jahren vor immer mehr Häusern unserer Stadt zu finden sind. Sie entreißen die Opfer, die mitten in unserer Stadt gelebt haben, der Anonymität und erinnern an ihr persönliches Lebensschicksal.

Der Rundgang stand im Zusammenhang mit der Ausstellung „Wohnungslose im Nationalsozialismus“, die von VHS, ESG, KHG und der AGF getragen und im Palais Walderdorff sowie der Universität gezeigt wurde. Im Namen der CDU-Fraktion danke ich der AG Frieden und den beteiligten Organisationen für dieses wichtige Engagement, das nicht nur der Aufarbeitung der Vergangenheit dient, sondern auch wichtige Impulse für unsere Gegenwart und Zukunft setzt.

Dorothee Bohr, kulturpolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion



Tourismus im Fokus!

Für jeden professionellen Tourismus einer jeden Stadt ist es essenziell wichtig, dass er sich regelmäßig selbst hinterfragt – dies kann sehr gut durch empirische Untersuchungen, Erhebungen und Befragungen – wie jüngst durch die T.I.P. Biehl & Partner für Trier – geschehen.

Steigerungspotenzial

Die Ergebnisse der kürzlich vorgestellten Befragung sind durchaus ermutigend und positiv: Viele Besucherinnen und Besucher, die unsere schöne Moselstadt besuchen, sind interessierte Kultur- und Städtereisende, die wiederholt in die älteste Stadt Deutschlands kommen und sich dabei, was besonders wichtig ist, wohl fühlen. Im Durchschnitt sind die Gäste dabei 48 Jahre alt,

bleiben für zwei Tage und haben ein überdurchschnittliches Einkommen.

Alles in allem besteht jedoch, das zeigen die Ergebnisse ebenfalls, ein touristisches Steigerungspotenzial, denn es machen sich unter den Besuchern bislang noch die Touristen aus den neuen Bundesländern rar. Auch jüngere Menschen finden seltener nach Trier, und es wäre vorteilhaft, wenn die Gäste auch länger in Trier verweilen würden. Hier ist es der SPD ein Anliegen, durch gezieltere Werbe- und Marketingmaßnahmen weitere Zielgruppen zu erobern. Auch müssen wir die kulturelle Lücke in der Sommerzeit mit attraktiven Ergänzungen füllen, um die Gäste zu einem längeren Verweilen zu animieren. Denn der Tourismus ist für Trier ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor, der immer in den Blick gehört und den man weiter ausbauen kann.

Christine Frosch, wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion



Christine Frosch



Kostenloses Parken

Triers Ordnungszernent Thomas Egger ist wahrlich ein Mann der Tat. Während Stadtrat und der OB über allen möglichen theoretischen Konzepten brüten, bereitet der Liberale Egger offenbar eine Imagekampagne vor, die es in sich hat: Ich nehme an, dass er Broschüren in allen EU-Sprachen drucken lässt, die dann europaweit von den Jungen Liberalen an Autobahnraststätten ausgelegt werden. Hauptbotschaft: „Autofahrer, kommt nach Trier! Hier könnt Ihr kostenlos (fast) überall parken!“ Im Kleingedruckten müsste sich dann allerdings der Hinweis finden: „Dieses Angebot gilt nicht für gebührenpflichtige Parkplätze und Parkhäuser. Nutzen Sie bitte Parkverbotszonen, Bürgersteige und Radwege.“

Natürlich macht der gelernte Rechtsanwalt Egger das nicht, denn es wäre ja der Aufruf zum Rechtsbruch. Er setzt offenbar lieber darauf, dass das auch ohne Kampagne funktioniert und er hat tatsächlich Erfolg damit. Wie das geht? Ganz einfach: Egger sorgt per

Dienstplan dafür, dass seine zuständigen Mitarbeiter/innen diejenigen in Ruhe lassen, die Radwege und Bürgersteige mit ihren Autos zuparken. Man widmet sich lieber denjenigen, die ihre Parkgebühr bezahlt haben, dann aber die Parkzeit überschreiten.

Egger ist nicht nur ein Mann der Tat, er ist auch lernfähig. Er hat nämlich von seiner Kollegin Baudezernentin gelernt, dass man – wegen Untätigkeit zur Rede gestellt – einfach nur über Personalmangel jammern muss und schon ist die Sache erledigt. Fehlendes Geld ist in Trier stets ein gutes Argument. Deshalb fände ich es einmal interessant, zu erfahren, was Egger beispielsweise einem Schüler rät, dessen Schulradweg am Morgen mal wieder durch einen dicken Geländewagen versperrt ist. Soll der einfach wieder den Heimweg antreten, soll er einfach drüber fahren oder was?

Ich denke, wir sollten Egger einfach wirklich mal um Rat fragen.
Reiner Marz, Fraktion Bündnis 90/Grüne



Generationsgerechtigkeit

Auch in Trier steigt die Zahl älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger kontinuierlich. Manchmal hat man den Eindruck, dass bei einigen Stadtratsmitgliedern die Stadtpolitik nur auf junge Menschen ausgerichtet werden soll. Die FWG-Fraktion setzt seit ihrer Gründung vor gut 20 Jahren auf eine „Generationsgerechtigkeit“. Wir setzen bei unserer Stadtpolitik auf Jung und Alt. Wir müssen die Menschen dort erreichen, wo sie leben und ihren Platz haben.

Das diffizile Zusammenspiel von Alt und Jung muss in Zukunft weiter ausgebaut, gefestigt und zu einem Gewinn für die Stadtpolitik gemacht werden. Ein Umdenken zum demografischen Wandel ist nach unserem Verständnis unausweichlich. Trier braucht eine generationsgerechte Stadtpolitik. Bei allen unseren Entscheidungen prüfen wir immer wieder, wie sich Bedingungen herstellen lassen, die einer älter werdenden Gesellschaft gerecht werden. Dazu gehören zum Beispiel Bemühungen, sich

verstärkt für eine altersgerechte Wohnbebauung einzusetzen.

Auch in dieser Frage setzen wir auf die Erfahrung, die Souveränität und Lebenserfahrung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Für die FWG-Fraktion und mich ganz persönlich, sind Respekt und Wertschätzung gegenüber der älteren Generation ganz wichtig.

Jede Form der Bürgerbeteiligung ist bedeutsam. Meine Empfehlung an Alt und Jung: „Machen Sie mit, machen Sie Trier zu Ihrer Stadt und gestalten Sie die Stadt mit Ihren Anregungen und Ideen weiter mit.“

Margret Pfeiffer-Erdel, FWG-Fraktionsmitglied



Margret Pfeiffer-Erdel



Quo vadis Grundschule Tarforst?

Im Rahmen einer Anfrage thematisierte die FDP-Fraktion in der vergangenen Woche im Stadtrat die Zukunft der Grundschule in Tarforst. Zuletzt gab es immer wieder Befürchtungen, dass aufgrund des zu klein konzipierten Schulgebäudes in Zukunft ein Teil der Tarforster Kinder quasi nach Olewig ausgelagert werden müsste. Dies ist nun vom Tisch. Durch die Zustimmung des Landes, aus der Grundschule Tarforst eine Ganztagschule zu machen, kann ein Anbau von zwei Räumen für den Ganztagsbetrieb in Form von Pavillons erfolgen. Dieser wird vom Land mit 70 Prozent gefördert und ist daher günstiger als ein Transfer der Kinder nach Olewig.

Dies ist sicher ein Erfolg. Ein bitterer Beigeschmack bleibt dennoch. Denn gleichzeitig musste die Verwaltung einräumen, dass das bisherige, vom Tarforster Elternverein privat organisierte Betreuungsangebot auf der Kippe steht. Im November, vor der Entscheidung des Stadtrats zur Einrichtung einer Ganztags-

schule, hieß es dazu noch: „Nach ihrer Aussage wird das jetzt von einem Elternverein und dem Club Aktiv organisierte Betreuungsangebot auch nach Einrichtung einer Ganztagschule weitergeführt.“

Nun wurde der Vertrag durch den Club Aktiv aber dennoch gekündigt und der Elternverein muss einen neuen Träger für die Betreuung finden. Ob dann die Betreuung der Kinder wie bisher bis 15 Uhr gewährleistet werden kann, muss sich zeigen. Auch wenn dies gelingt, so steht aufgrund der aktuellen Entwicklung doch zu befürchten, dass man auf lange Frist letztlich mit Steuergeldern ein privatfinanziertes Angebot beerdigt und zwar ohne einen gleichwertigen Ersatz zu bieten.

Im Vordergrund steht für uns aber zunächst trotzdem die Sicherung der Schulbezirksgrenzen in Tarforst als positives Signal für die Eltern. Die Frage der Betreuung wird die FDP-Fraktion aber weiterhin kritisch begleiten.
Tobias Schneider, FDP-Stadtratsfraktion



Triers touristisches Leitbild ausbauen

Die Ergebnisse der Gästebefragung in Trier können als ein gutes Zeichen gewertet werden. Im Durchschnitt erhält Trier als Touristenzentrum die Note 1,4. Jedoch fordert dieses gute Ergebnis auch dazu heraus, diesen Standard zu halten und das touristische Leitbild weiter auszubauen.

Aus der Befragung geht klar hervor, dass Trier attraktiv für Tagesgäste, Städte- und Kulturtouristen ist. Hierin liegt eine Stärke, die weiter ausgebaut werden muss. Ein wichtiger Schritt hierzu ist, dass in Trier ein zentrales Kultur- und Tourismusmarketing (TTM) entwickelt wird, das das kulturelle Profil unserer Stadt stärkt und auf die Informationsbedürfnisse der Touristen eingeht. Dazu bedarf es beispielsweise leicht zu-

gänglicher Werbematerialien, die Besuchern unserer Stadt Kulturangebote und Sehenswürdigkeiten auf einem Blick darbieten. Dies wäre eine wichtige Aufgabe für die TTM. Jedoch müssen wir unser touristisches Leitbild auch ausbauen. Wenn Trier als Kulturstadt wahrgenommen wird, muss versucht werden, die touristischen Anlaufstellen mit neuen Kulturangeboten zu verbinden. So müssen Geheimtipps der modernen Trierer Kultur stärker mit dem Sightseeing verbunden werden. Moderne Trierer Kultur muss in der Stadt sichtbar werden.

Das touristische Leitbild sollte auch soziale Aspekte berücksichtigen. Wenn wir Tourismus in Trier mit sozial gerechten Preisen gestalten, werden wir nicht nur als Tourismusstadt interessanter, sondern ermöglichen auch den Triererinnen und Trierern ein Mehr an kultureller Teilhabe in unserer Stadt.

Katrin Werner, Linksfraktion im Stadtrat



Katrin Werner

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de
• Internet: www.cdu-trier.de
• Sprechzeiten: montags, 19 bis 20 Uhr

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127
• E-Mail: spd.im.rat@trier.de
• Internet: www.spd-trier.de
• Sprechzeiten: montags 14 bis 17.30 dienstags bis freitags, 8 bis 12 Uhr,

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834
• Fax: 651/47099 • E-Mail: gruene.im.rat@trier.de
• Internet: www.gruene-stadtrat-trier.de • Sprechzeit: mo., di., mi., fr., 10 bis 12, do. 17 bis 19 Uhr

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III), • Telefon: 718-4070 oder 47396
• Fax: 47147 • E-Mail: fwg.im.rat@trier.de • Internet: www.fwg-trier-ev.de • Sprechstunde am 18. Februar fällt aus, telefonische Anfragen: 0171/5812523.

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090
• Fax: 718-4098 • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de
• Sprechzeit: mo. 16 bis 18.30, do., 9.30 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Erdgeschoss, Zimmer 2
• Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028
• E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Sprechzeiten: montags, 14 bis 16, mittwoch und freitags, 10 bis 12 Uhr

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Vorfahrt für den Umweltverbund

Mobilitätskonzept Trier 2025 einstimmig beschlossen

Die Verkehrspolitik in Trier steht jetzt auf festem Grund: Das vom Stadtrat einstimmig beschlossene Mobilitätskonzept 2025 (Moko) dient als Wegweiser für alle künftigen Einzelprojekte der Verkehrsplanung und des Straßenbaus. Zu den zentralen Zielen zählen die Verminderung des motorisierten Verkehrs und die Stärkung des Umweltverbunds.

Fast acht Jahre hat es vom Grundsatzbeschluss des Stadtrats bis zur Verabschiedung des fertigen Konzepts gedauert. Dazwischen lagen ungezählte Beratungen in Arbeitskreisen, Ausschüssen und Ortsbeiräten, es gab öffentliche Anhörungen und Beteiligungsrunden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Auf rund 320 Seiten beschreiben die Autoren detailliert die Ausgangssituation, formulieren übergeordnete Ziele und nennen eine Fülle von Einzelmaßnahmen. In der Stadtratsdebatte wurde die gründliche und transparente Arbeit der Verkehrsexperten des Stadtplanungsamts und des beauftragten Büros R+T durchweg gelobt.

Keine Ideensammlung

Das Moko, so sieht es der Stadtratsbeschluss vor, soll keine unverbindliche Ideensammlung bleiben, sondern dient bei allen Beschlüssen und Anträgen zum Thema Verkehr als Leitli-

nie. Abweichungen müssen begründet werden. Die einzelnen Projekte sollen, sofern die Finanzierung gesichert ist, gemäß einer Prioritätenliste abgearbeitet werden. 2017 soll ein Fortschrittsbericht den Stand der Umsetzung dokumentieren. Diese Klauseln waren nach der letzten Ausschussberatung im Dezember kurzfristig in die Beschlussvorlage aufgenommen worden. Um den Ortsbeiräten die Möglichkeit zu geben, über diese Änderung zu beraten, war die eigentlich für Dezember geplante Verabschiedung des Moko auf die Februar-Sitzung des Stadtrats vertagt worden.

Stimmen der Fraktionen

Mit einem „Werkzeugkasten der Verkehrspolitik“ verglich **Thomas Albrecht (CDU)** das Moko, das sich als sehr wichtiges Planungsinstrument erweisen werde. Inhaltlich sei es zu 90 Prozent unumstritten, bei einigen wenigen Einzelprojekten wie der Umstellung auf einspurigen Verkehr im Alleinring werde die CDU aber „nicht mitmachen“. Größte



Hindernisse bei der Umsetzung des Gesamtkonzepts seien das fehlende



Überholspur. An einigen Kreuzungen, wie hier am Knotenpunkt Kaiserstraße/Weberbach, erhalten Linienbusse früher Grün als Pkws. Das Mobilitätskonzept sieht einen konsequenten Ausbau der Busbeschleunigung vor. Foto: PA

Geld und die Mitnahme der Bevölkerung: „Da ist noch viel Überzeugungsarbeit nötig.“ Den jetzt festgeschriebenen Zwischenbericht für 2017 kritisierte Albrecht als „unnötige bürokratische Belastung“ für die Verwaltung.



Rainer Lehnart (SPD) erinnerte zunächst an das Schicksal des Trierer Verkehrskonzepts von 1992, das wegen fehlender Verbindlichkeit und anderer politischer Prioritäten der Ratsmehrheit „zerstückelt und zum Absurdum geführt“ worden sei. Deshalb habe sich die SPD-Fraktion jetzt für die Festschreibung der Eckpunkte zugunsten des Umweltverbunds eingesetzt. Das Leitziel der SPD – „Mensch und Umwelt gehen vor“ – sei im Mobilitätskonzept trotz mancher Kompromisse großenteils wiederzufinden. An Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani richtete Lehnart die Aufforderung, „der Umsetzung des Konzepts die nötige Dynamik zu verleihen“.

„Das Moko enthält Ziele, zu denen wir ein klares Ja sagen: Mehr Fuß, Rad und ÖPNV, weniger Pkw-Verkehr“, begründete **Anja Reiner-mann-Matatko (B90/Grüne)** die Zustimmung ihrer Fraktion, die allerdings nicht ohne „Bauchschmerzen“



erfolge. Eine klare Linie sei nicht immer zu erkennen und einzelne Projekte zur Verlagerung des Autoverkehrs, darunter der neue Tangentenring oder der Moselaufstieg, würden von den Grünen weiterhin abgelehnt. Die Förderung des Umweltverbunds als Hauptziel des Konzepts sei zwar nicht rechtlich, sehr wohl aber politisch verbindlich, betonte Matatko.

Von einer „sehr guten Grundlage“, um die drängenden Probleme anzugehen, sprach **Peter Spang (FWG)**. „Trier erstickt im Verkehr, deshalb brauchen wir intelligente Lösungen.“ Er bekräftigte die Unterstützung seiner Fraktion für die Stärkung des Umweltverbunds, forderte aber zugleich Realismus ein: „Das Mobilitätskonzept darf keine Wunschliste sein. Ohne Zuschüsse aus Mainz können wir



ja nichts umsetzen. Wir müssen uns daher frühzeitig von Projekten wie den Regionalbahnhaltepunkten verabschieden, die finanziell nicht machbar sind.“



Tobias Schneider (FDP) dankte sich für die „beispielhaft hohe Transparenz“ des Verfahrens und nannte anschließend die Schlüsselprojekte aus Sicht seiner Fraktion: den neuen Tangentenring, den Moselaufstieg, die ÖPNV-Beschleunigung und –Vermarktung sowie die allgemeine Aufwertung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs. Die Verkehrsberuhigung auf der Römerbrücke und Tempo 30 in der Saar- und Paulinstraße lehnte die FDP dagegen ab.

Als „insgesamt gute Leitlinie“ bewertete **Linde Andersen (Die Linke)** das Konzept, dem allerdings die soziale Komponente fehle. Die Erreichbarkeit des ÖPNV für Bürger mit geringem Einkommen werde leider nicht thematisiert. „Auch diese Menschen müssen in die Lage versetzt

werden, ihre notwendigen Fahrten zu Ämtern, Ärzten und Einkaufszentren zu tätigen und soziale und kulturelle Angebote in Anspruch zu nehmen“, kritisierte Andersen.



werden, ihre notwendigen Fahrten zu Ämtern, Ärzten und Einkaufszentren zu tätigen und soziale und kulturelle Angebote in Anspruch zu nehmen“, kritisierte Andersen.

Kernprojekte

- Verbesserung der **Querungsmöglichkeiten der Innenstadt** für den Umweltverbund durch Ausbau der östlich und westlich verlaufenden Buslinien bei gleichzeitiger Öffnung für den Fahrradverkehr inklusive neuer Querungen des Alleinrings.
- **Busbeschleunigung** durch Vorrangschaltungen, Bus-/Umweltspuren, Haltestellenausbau, bessere Umsteigemöglichkeiten und Expresslinien in die Höhenstadtteile.
- **Radiales Radroutennetz:** Lückenschluss und Knotenpunktoptimierung bei den Radwegen, Rad-

fahrestreifen und verkehrsberuhigten Radrouten aus den einzelnen Stadtteilen in die City.

- Realisierung der **Regionalbahn Trier** mit neuen Haltepunkten auf der Ostrasse.
- Entlastung der Nord- und Südallee durch **Schaffung eines erweiterten Tangentenrings** um die Innenstadt mit dem Verlauf östliches Moselufer, Aulstraße, Straßburger Allee, Metzger Allee, Ostallee, Moselbahndurchbruch, Wasserwegdurchbruch, Zurmaiener Straße. Info: www.trier.de/mobilitaetskonzept

Vier große Grundschulzentren

Übersicht zu den wichtigsten Vorschlägen des Schulentwicklungsplans

■ **Grundschulen:** **Norden des Stadtgebietes:** Ausbau der Ambrosius-Grundschule mit Platz für vier Klassen pro Jahrgang, Unterbringung der Kinder dieses Bezirks sowie aus dem Gebiet der auslaufenden Grundschulen Kürenz und Martin.

Südlicher Teil des Schulbezirks Martin zum Einzugsgebiet der Ausonius-Grundschule.

Westen: Fusion der Grundschulen Reichertsberg und Pallien und teilweiser oder kompletter Umzug in die Kurfürst-Balduin-Schule, abhängig von



Einzug ab Sommer. In der alten Theodor-Heuss-Schule liegt der Umbau voll im Zeitplan. Die Ambrosius-Grundschul Kinder ziehen in wenigen Monaten ein, die Kinder der Bezirke Martin und Kürenz sollen im Sommer 2014 folgen. Foto: PA

künftigen Strukturen bei den Realschulen plus. Erhalt der Grundschulen Euren und Zewen.

Innenstadt: Zusammenlegung der Egbert- und der Barbara-Grundschule, Wechsel in die Robert-Schuman-Schule (Kaiserstraße) oder einen Neubau auf dem Egbert-Gelände.

Nordwesten: Schließung der Grundschule Quint und Wechsel der Kinder in zu erweiternde Grundschule Ehrang. Weiterführung der Grundschule Ruwer.

Höhenstadtteile: Ausbau der Grundschule Tarforst um zwei Ganztagsräume in Pavillons ab 2014.

Süden: Ausbau Grundschule Feyen.

■ **Realschulen plus/IGS:** Entscheidung 2015: Neben IGS am Wolfsberg und Nelson-Mandela-Realschule zwei weitere integrative Realschulen plus? Entweder Umzug der Kurfürst-Balduin-Realschule plus an den Mäusheckerweg und Fusion mit dortiger Realschule plus oder Aufteilung zwischen Gebäude in Trier-West und Robert-Schuman-Schule. Infos: www.trier.de/schulentwicklung

Aus dem Stadtrat

Rund vier Stunden dauerte die erste Sitzung 2013 des Stadtrats unter der Leitung von Oberbürgermeister Klaus Jensen. Zu Beginn ging er auf die jüngsten Aktivitäten der Ortsbeiräte im Hinblick auf ihren politischen Stellenwert ein. Dabei sicherte er zu, dass sie vor der Sitzung des zuständigen Dezernatsausschusses zu den Themen, die ihren Bereich betreffen, einbezogen werden. Zudem lud er die Ortsbeiräte zu einem Gespräch am 16. April ein.

■ **Sanierung der Stadtbibliothek:** Einstimmig hat der Stadtrat eine Änderung der Anmelde- und Investitionsliste zum Investitionsstock 2013 beschlossen, nachdem das Mainzer Innenministerium nachträglich 630.000 Euro für den Ausbau der Walramsstraße aus dem Investitionsstock 2012 bewilligte. Jetzt soll als einziger Antrag für den Investitionsstock 2013 mit Priorität eins nur noch das Projekt „Sanierung der Stadtbibliothek – vierter Bauabschnitt“ angemeldet werden. Die ursprünglichen Vorhaben „Umbau der Kfz-Zulassungsstelle Thyrsusstraße“ und „Barrierefreiheit Ex-

zellenhaus“ werden zurückgezogen. Beim zusätzlichen vierten Bauabschnitt zur Sanierung der Stadtbibliothek sind die Umgestaltung von Haupteingang, WC-Anlagen, Lesegarten, Vortragsraum, Fluren und Kellern, die Überdachung eines weiteren Lichthofs, energetische Sanierungen, sicherheitstechnische Verbesserungen sowie die Nutzbarmachung des Kellers zu Archivzwecken vorgesehen. Vor der Abstimmung kritisierten Sprecher der Fraktionen das verwaltungsinterne Verfahren der Anmeldung von Projekten zum Investitionsstock. OB Jensen sagte zu, künftig Anträge auf ihre tatsächliche Realisierbarkeit besser zu überprüfen.

■ **Bebauungsplan Paulinstraße:** Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung hat der Stadtrat den Bebauungsplan „Paulinstraße 8-18“ (BN 84) einstimmig als Satzung beschlossen. Die neuen Bauvorschriften orientieren sich an den bestehenden Wohn- und Geschäftshäusern. Innen gelegene Gebäude dürfen die Blockrandbebauung an der Straße nicht überragen.

Pfalzel ist sich einig



„Die Schule bleibt im Dorf“ – das ist die Forderung des „Runden Tisches für den Schulerhalt“ der Gregor-von-Pfalzel-Grundschule in Pfalzel. Vor der Stadtratssitzung wurde OB Klaus Jensen von einer Gruppe mit Ortsvorsteher Werner Pfeiffer (hinten Mitte) eine Mappe mit insgesamt 1776 Unterschriften von Pfalzeler Bürgern übergeben. Der externe Gutachter Wolf Krämer-Mandau hatte eine Schließung der Schule vorgeschlagen. Der letzte Woche vorgelegte Entwurf des Schulentwicklungsplans sieht aber den Erhalt am jetzigen Standort vor. Foto: PA

Unklarheit über Nanotechnologien

Grünen-Antrag wird im Bauausschuss weiter beraten

Wenig anfangen konnten die meisten Ratsmitglieder mit einem Antrag der Grünen-Fraktion zur Nanotechnologie. Die Zustimmung sollte die Verwaltung verpflichten, beim Bau solange auf den Einsatz von Produkten, die Nanomaterialien enthalten, zu verzichten, „bis eindeutige Forschungsergebnisse mögliche Risiken und Gefahren für Mensch und Natur ausschließen“. Nach kurzer Diskussion, die viele Fragen aufwarf und kaum Antworten bot, einigte sich der Rat bei einigen Enthaltungen der SPD darauf, die Angelegenheit im zuständigen Bauausschuss in Ruhe weiter zu beraten.

Lotuseffekt

Mit dem Auge nicht mehr wahrnehmbare Nanopartikel werden heute vielen Produkten beigefügt. Hierzu gehören antimikrobielle Farben, Antischimmelanstriche, Beschichtungen und Lacke im öffentlichen Bereich wie Griffe im Nahverkehr, Rolltreppenlaufbänder, Einkaufswagen oder Baumaterialien, die unangenehme Gerüche reduzieren oder abbauen. Auch viele Solarzellen werden mit Nanomaterial beschichtet. Im Sanitärbereich rufen mit Nanomaterial versehene beschichtete Waschbecken den „Lotuseffekt“ hervor.



Keine Spuren. Wie in der Natur perlt das Wasser beim Lotuseffekt an Oberflächen, etwa von Fenstern oder Waschbecken, ab. Foto: ©dnikun by stock.xchng

„Tickende Zeitbombe“

Als „tickende Zeitbombe“ bezeichnete Grünen-Sprecherin Anja Reiner-Matatzko die Nanotechnologien. Diese Materialien dürften in öffentlichen Gebäuden nicht verwendet werden, solange es keine Klarheit

über deren Risiken und Gefahren gebe. Schäden am Erbgut, an Organen, Entzündungen, Tumore und Krebs sowie allergische Reaktionen seien, so der Grünen-Antrag, durch Nano-Bestandteile nicht auszuschließen. Auch das Bundesumweltministerium gestehe ein, dass die Wirkung in der Umwelt und mögliche gesundheitliche Risiken derzeit noch kaum erforscht seien.

Keine Kennzeichnung

CDU-Sprecher Ulrich Glischke wies auf die kontrovers geführte Debatte über die Risiken der Nanoprodukte, die auch in der Natur vorkämen und durchaus positive Effekte aufwiesen, hin. Neben vielen offenen Fragen sei der Grünen-Antrag in der Praxis schon deshalb nicht umsetzbar, da es eine allgemeine gesetzliche Kennzeichnungspflicht von Produkten mit Nanotechnologien derzeit gar nicht gebe.

Man teile die Besorgnisse in „vollem Umfang“, sagte Begonia Hermann (SPD), doch könne man dem weitreichenden Grünen-Antrag aufgrund fehlender eindeutiger Belege für das Pro und Contra von Nanoprodukten nicht folgen. Die Untersuchungen seien derzeit noch wenig aussagekräftig. Auch könne

man der Verwaltung schlecht Materialien verbieten, die die Prüfungsstellen zugelassen hätten. Dem Vorschlag, die Angelegenheit weiter im Fachausschuss zu beraten, schlossen sich die FWG-Fraktionsvorsitzende Christiane Probst und Tobias Schneider als Sprecher der FDP an.

Staffelgeschoss fällt weg

Der Bebauungsplan für ein Wohnungsbauprojekt an der Ecke Bruchhausen- und Franz-Ludwig-Straße wird auf Beschluss des Stadtrats zum zweiten Mal öffentlich ausgelegt. Geplant sind mehrere Teilgebäude auf einem Grundstück, das sich in direkter Nachbarschaft zum Ordenshaus St. Josefsstift befindet. Aufgrund der eingegangenen Anregungen während der ersten Offenlage wurde die maximal zulässige Höhe für das mittlere Gebäude reduziert, so dass das bisher vorgesehene Staffelgeschoss entfällt. Zum Ausgleich wurde der Abstand der Baufläche zum Josefsstift verringert. Der Beschluss zur erneuten Offenlage wurde mit großer Mehrheit bei insgesamt sieben Nein-Stimmen aus Reihen der Grünen und der FWG getroffen.

Bekanntmachung Seite 9

Neues Mischgebiet

Bei der Änderung des Bebauungsplans „Auf der Grafenschaft“ (BF 6), deren Offenlegung der Stadtrat einstimmig beschlossen hat, geht es um ein bisher als reines Gewerbegebiet definiertes Areal in direkter Nachbarschaft des Konversionsgebiets Castelnau. Ein Gerüstbaubetrieb plant auf einer jetzt noch zu Lagerzwecken genutzten Fläche den Bau eines Wohnheims für Saisonarbeiter, so dass eine Umwidmung dieses Bereichs in ein Mischgebiet erforderlich ist.

Bekanntmachung Seite 9

Leitungserneuerung

Ende Februar beginnt im Auftrag der Stadtwerke die Neuverlegung und Modernisierung der Wasser-, Gas- und Stromleitungen einschließlich Hausanschlüssen in der Joseph-Haydn, Görres-, Antonie-Haupt- und Korumstraße. Die bis Ende November geplanten Bauarbeiten werden in sieben Phasen umgesetzt. Bei den Abschnitten 3 und 4 in der Joseph-Haydn-Straße sind zwischen Mitte April und Anfang August Sperrungen nötig.

Unverdiente Ehrung für Gegner der Demokratie

Stadtrat strebt neuen Namen für Hindenburgstraße an

Paul von Hindenburg als Namenspatron? Für die Mehrheit des Stadtrats ist diese Ehre für den Generalstabschef im Ersten Weltkrieg und späteren Reichspräsidenten nicht mehr angemessen. Angestrebt wird deshalb, für die Hindenburgstraße, die den Alleinring mit dem Viehmarktplatz verbindet, einen anderen Namen zu finden. Bereits 2009 war das frühere Hindenburg-Gymnasium in Humboldt-Gymnasium umbenannt worden.

Die verhängnisvolle Rolle Hindenburgs (1847-1934) in der deutschen Geschichte ist heute weitgehend unumstritten. Der preußische General übte bereits im Ersten Weltkrieg als Chef der Obersten Heeresleitung diktatorische Vollmachten aus und war in den Nachkriegsjahren maßgeblich an der Verbreitung der „Dolchstoßlegende“ beteiligt, mit der die Gründungsäter der Weimarer Republik des Landesverrats bezichtigt wurden. 1925 wurde er als Kandidat der antidemokratischen Rechten zum Reichspräsidenten gewählt.

Aufhebung der Grundrechte

Ab 1930 regierte Hindenburg mit Notverordnungen und setzte damit die demokratischen Spielregeln teilweise außer Kraft. Bei seiner Wiederwahl 1932 wurde er als einziger aussichtsreicher Gegenkandidat Hitlers zwar auch von der SPD unterstützt. Dennoch ernannte er am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler und ermöglichte damit die bald unumschränkte Machtübernahme der NSDAP. Die Aufhebung der Grundrechte des deutschen Volks durch die Notverordnungen vom Februar 1933 ist mit dem Namen Hindenburg verbunden.

Nachdem die Umbenennung der Straße 2008 noch abgelehnt worden war, befasste sich der Stadtrat jetzt auf Antrag der Grünen erneut mit dem Thema. „Geschichte lässt sich nicht verändern, aber man kann Entscheidungen korrigieren. Hindenburg taugt nicht für eine Straßenbenennung in einer demokratischen und weltoffenen

Stadt“, begründete Reiner Marz den Vorstoß, der schließlich mit den Stimmen von SPD, Grünen, FWG und Linken angenommen wurde. CDU und FDP lehnten den Antrag bei einer Enthaltung ab.

Mit dem Beschluss soll auch eine „öffentliche Auseinandersetzung mit der Rolle der Stadt Trier in der jüngeren deutschen Geschichte“ eingeleitet werden. Die endgültige Entscheidung über die Umbenennung soll erst nach einer Anhörung der Anwohner und einem Votum des Ortsbeirats Mitte/Gartenfeld getroffen werden. Als eine mögliche Alternative brachte Marz den Namen Synagogenstraße ins Spiel. Das Gotteshaus der jüdischen Gemeinde befindet sich an der Ecke Hindenburg-/Kaiserstraße.

Stimmen der Fraktionen

SPD-Sprecherin Carola Siemon signalisierte uneingeschränkte Unterstützung für die Umbenennung der Straße: „Hindenburg ebnete der Hitler-Diktatur den Weg und verdient deshalb diese Ehre nicht.“ Dem stimmte auch Christiane Probst (FWG) zu. Sie interpretierte den Beschluss aber eher als Prüfauftrag und erinnerte an das „ur-eigene Recht der Ortsbeiräte“ bei der Straßenbenennung.

Auch für die CDU stehen die historischen Fehlleistungen Hindenburgs außer Frage. Zugleich, so Dorothee Bohr, gelte aber der Grundsatz, Umbenennungen von Straßen auf das unbedingt nötige Maß zu beschränken. In jedem Fall müssten die Interessen der Anlieger berücksichtigt werden. „Trier hat dringendere Probleme“, betonte auch Joachim Gilles (FDP). Es sei zu befürchten, dass mit der Hindenburgstraße eine Lawine ausgelöst werde, da es „noch viele Umbenennungskandidaten“ in Trier gebe.

OB Klaus Jensen votierte im Namen des Stadtvorstands für den Antrag. „Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Hindenburg ein Gegner der Demokratie war. Vor diesem Hintergrund kann man es niemandem erklären, dass wir zwar eine Schule umbenennen, die Straße aber nicht.“ **kg**

Höchste Priorität für Sporthallen

Umwandlung der Tennenplätze gefährdet

Falls das Land die Umwandlung von Tennenplätzen in Rasenplätze zukünftig deutlich weniger als bisher fördert, muss die Stadt die Schwerpunkte des Sportentwicklungskonzeptes neu überprüfen. Bürgermeisterin Angelika Birk betonte bei der Verantwortung einer FDP-Stadtratsanfrage zur künftigen Entwicklung der Trierer Sportstätten, dass die Funktionstüchtigkeit und Nutzbarkeit von (Schul-)Sporthallen, insbesondere der Toni-Chorus-Halle und der Sanierungsbedürftigen Wolfsberghalle, höchste Priorität und Dringlichkeit habe.

Kein Termin für Umwandlungen

Für eine künftige Umwandlung von Tennen- in Rasenplätze bedeute die Reduzierung der Förderbeiträge von 280.000 auf 100.000 Euro eine deutliche Erhöhung des kreditfinanzierten städtischen Eigenanteils und damit der Folgekosten. Insofern könne derzeit keine Aussage getroffen werden, ob beziehungsweise wann weitere geplante Umwandlungen von Tennen-

in Rasenplätze möglich seien. Für die Toni-Chorus-Halle halte das Innenministerium die bloße Instandsetzung der vereinseigenen Halle für nicht zukunftsfähig. Auch werde eine Vorgabe des Rechnungshofes, dass eine Sanierung 80 Prozent der Neubaukosten nicht überschreiten darf, berührt.

Provisorische Schadensbehebung

Wegen der vermehrten Nachfrage nach Hallenkapazitäten empfehle das Land, den Neubau einer Dreifeldhalle anzustreben und damit auch gegebenenfalls eine Förderung von 60 Prozent aus dem Investitionsstock zu ermöglichen. Bürgermeisterin Birk wies im Stadtrat außerdem darauf hin, dass Trier für 2013 bereits eine Prioritätenfestlegung zur Förderung aus dem Investitionsstock getroffen habe. Bis zu einer endgültigen Entscheidung werde der Postsportverein die Halle in der bisherigen Form weiter instand halten beziehungsweise unterhalten und auftretende Schäden provisorisch beheben müssen soweit das möglich sei.

Abschlag für Petrispark GmbH

Einstimmig hat der Stadtrat der Petrispark GmbH Trier zur Aufrechterhaltung ihrer Liquidität und aufgrund von unaufschiebbaren Aufgaben (Pflege und Bewachung des Geländes, Sicherstellung der Verkehrssicherung sowie Dienstleistungen im Hausmeisterbereich) für das Haushaltsjahr 2013 eine erste Abschlagszahlung in Höhe von 190.000 Euro gewährt. Weiter sind bis zur endgültigen Genehmigung des städtischen Haushalts 2013 jeweils weitere 190.000 Euro pro Quartal zu zahlen. Die Höhe des gesamten Zuschusses an die Petrispark GmbH, die seit 2005 für die Pflege, Unterhaltung und Vermarktung von Teilflächen des ehemaligen Landesgartenschau Geländes verantwortlich ist, darf allerdings nach der Haushaltsgenehmigung durch die ADD feststehenden Gesamtbetrag nicht überschreiten.

Ämterfusion

Im Rathaus wurden das Schulverwaltungsamt (Amt 40) und das Sportamt (Amt 52) zum 1. Februar zu einem Amt für Schulen und Sport (Amt 40) zusammengelegt. Grund hierfür sind zu erwartende Synergieeffekte durch die Berührungspunkte zwischen Schul- und Vereinssport in räumlicher und inhaltlicher Hinsicht. Als Amtsleiterin wurde Helga Schneider-Gräfer berufen, ihr Stellvertreter ist Matthias Ulbrich.

Stadtfest im Westen

Mit den Arbeitsschwerpunkten 2013 befasst sich der Ortsbeirat Trier-West/Pallien am 19. Februar, 19.30 Uhr, Sitzungssaal des Jobcenters. Dabei geht es unter anderem um das Schulentwicklungs- und das Wohnraumkonzept. Weiteres Thema ist ein Stadtteilfest aus Anlass zahlreicher Jubiläen, darunter der 100. Geburtstag der Kaiser-Wilhelm-Brücke, der Eingemeindung Palliens sowie der Grundschule und das 50-jährige Jubiläum des Caritasverbands im Stadtteil. Vor der Sitzung findet ab 19 Uhr eine Bürgergesprächsstunde mit dem Ortsbeirat statt.

Triers Grün wird digital

Städtische Bäume schon zu zwei Drittel in Kataster erfasst – 2449 kranke Bäume

Alle rund 24.000 Bäume, die auf städtischen Grund stehen, werden spätestens in einem Jahr vollständig in einem digitalen Baumkataster erfasst sein. Bisher wurden etwa 18.000 Bäume mit den entsprechenden Stammdaten in den Bestand übernommen. Bei den

restlichen 6000 handelt es sich vor allem um Jungbäume, bisher nicht auffällige Bäume sowie Flächenbestände.

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani verwies im Stadtrat bei der Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen darauf, dass

von den rund 6000 privaten Bäumen in Trier lediglich die Bestände, die in den öffentlichen Raum hineinragen, aufgenommen werden. Das digitale Kataster enthält zu jedem einzelnen Baum insgesamt 62 Stamm- und Zustandsdaten. Dazu können 23 Maßnahmen zu verschiedenen Zustandsdaten angekreuzt werden. Alle Erfassungen, Bearbeitungen, Kontrollen, Änderungen und sonstigen Besonderheiten werden im System mit Datum und dem Namen des betreffenden Bearbeiters unwiderruflich hinterlegt.

Vier Vitalitätsstufen

Die Bäume werden nach ihrem Gesundheitszustand bewertet. Zu Grunde gelegt werden vier Vitalitätsstufen: ausgehend von Stufe 0, die einen Baum ohne Schadensmerkmale beschreibt über die Vitalitätsstufen 1 (Degenerationsphase, Baum geschwächt, spieß- oder flaschenbürstartige oder längliche Kronenstrukturen), zur Stufe 2 (Stagnationsphase, Baum mit deutlichen Vitalitätsverlusten, pinselartige Strukturen, in der Regel Kronenwölbung) bis hin zu Vitalitätsstufe 3. Die so eingestufteten Bäume befinden sich in der so genannten Resignationsphase (Baum absterbend, skelettartiger Habitus). Von den bisher erfassten 18.000 städtischen Bäumen gelten 2439 als nicht mehr gesund.



Friedhofsgarten. Auf den Trierer Friedhöfen, darunter an der Abtei St. Matthias im Süden der Stadt, stehen zahlreiche alte Bäume, die in dem Kataster des städtischen Grünflächenamts erfasst sind. Foto: PA

Auf den fahrenden Zug aufspringen!

Rat will nachträglichen Beitritt zu „Total Théâtre“

Einstimmig hat der Rat die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob ein nachträglicher Beitritt des Theaters Trier zum interregionalen Kooperationsprojekt „Total Théâtre“ noch möglich ist. Oberbürgermeister Klaus Jensen wird gleichzeitig ermächtigt, in Verhandlungen mit der Dienstaufsichtsbehörde ADD und der Mainzer Landesregierung auf eine Genehmigung und Bezuschussung des Trierer Beitrags zum Kooperationsprojekt „hinzuwirken“.

Hintergrund des von der CDU-Fraktion eingebrachten Eilantrags ist die jüngst bekannt gewordene und für den Rat überraschende Absage einer Beteiligung des Trierer Theaters an dem seit langem vorbereiteten Kooperationsprojekt „Total Théâtre“ der Großregion. Mit dabei sind die Theater von Luxemburg, St. Vith, Thionville, Saarbrücken, Lüttich und Eupen.

Ohne die zuständigen lokalen Ratsgremien inhaltlich einzubinden, hatte sich das Trierer Theater von dem kulturellen Gemeinschaftsvorhaben der Großregion verabschiedet. Man sah sich bei dem allgemeinen Einsparungskurs außerstande, die zusätzlichen finanziellen Belastungen zu stemmen. Dabei war man am Dreipartienhaus am Augustinerhof von aufzubringenden Eigenmitteln von rund 600.000 Euro für drei Projektjahre ausgegangen, ohne jedoch die entlastenden Fördermöglichkeiten von Seiten der EU oder des Landes einzukalkulieren.

Rat äußert Unverständnis

Die weit reichende Entscheidung des Theaters und die Nichteinbindung der Gremien rief im Rat ungewohnt heftige Kritik hervor. CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Dempfle zeigte sich „erstaunt und enttäuscht“ über die Nichtbeteiligung des Theaters an dem kulturellen Kooperationsprojekt

von europäischer Tragweite. Eine große Chance, die Region über die Kultur zusammen wachsen zu lassen, werde vertan. Deshalb müsse überprüft werden, ob es auch im Nachhinein noch eine Mitwirkungsmöglichkeit des Theaters gebe.

Schadensbegrenzung gefragt

Als „einzigartige Chance für die Zukunft unserer Kultur“, charakterisierte SPD-Kultursprecher Markus Nöhl das regionale Großprojekt. Es sei „unglaublich“, hiervon nichts erfahren zu haben. Man verstehe sich nicht als Abnick-Organ von Absagen. Vielmehr hätte man rechtzeitig gemeinsam an einer Lösung arbeiten können. Jetzt komme es darauf an, über eine Schadensbegrenzung zu diskutieren.

„Gewaltige Blamage“

„Wir müssen uns Gedanken machen, ob es sinnvoll und realistisch ist, jetzt noch in das Projekt einzusteigen?“, fragte Grünen-Sprecherin Uschi Britz. Als „gewaltige Blamage“ bezeichnete Professor Hermann Kleber (FWG-Fraktion) die Nichtbeteiligung, die ihn in eine „Schockstarre“ versetzt habe. Jetzt müsse man sich als „verlässlicher Partner“ erweisen und mit „kühlem Kopf“ überlegen, wie man noch auf den bereits fahrenden Zug aufspringen könne. Linde Andersen (Die Linke) sprach sich dafür aus, „zu retten, was noch zu retten ist“. Ohnehin müsse besser und nachhaltiger in die Kulturszene investiert werden.

Kulturdezernent Thomas Egger stellte klar, dass der Diskussionsprozess vom Theater bereits 2009 initiiert und ein Jahr später beendet worden sei. Auch komme dem Projekt in der heutigen Betrachtung ein höherer Stellenwert zu als seinerzeit. Egger zeigte sich skeptisch, ob man jetzt noch in den laufenden Prozess einsteigen könne.

Potenter Investor für „Projekt X“-Halle gesucht

Grundstück in Trier-Nord neu auf der Vorschlagsliste



Brett-Akrobaten. Die „Projekt X“-Skatehalle ist nicht nur Treffpunkt für Jugendliche, sondern auch Schauplatz spektakulärer Events, wie dem Skate-Jam. Das jetzige Domizil in einem früheren Supermarkt an der Aachener Straße steht aber nur übergangsweise zur Verfügung. Foto: Archiv

Trotz der intensiven Prüfung von 22 Standorten ist noch kein endgültiges Domizil für die Skatehalle „Projekt X“ gefunden. Wie Bürgermeisterin Angelika Birk in ihrer Antwort auf eine Grünen-Anfrage im Stadtrat berichtete, dürfen der Stadt keine hohen Investitionskosten entstehen. Zwar kann die Skatergruppe den Betrieb der Halle ohne Personalkostenzuschuss organisieren, aber nur einen geringen Beitrag zur Schaffung oder dem Umbau der benötigten Räume leisten.

Für die zwischenzeitlich favorisierte Variante einer Halle auf dem SWT-Gelände in der Werner von Siemens-Straße zeigte bisher kein Sponsor In-

teresse. Derzeit wird unter anderem geprüft, ob eine Halle mit Hilfe einer Stiftung auf einem SWT-Grundstück an der Zurmaiener Straße 152 entstehen kann. Auch hier ist die Finanzierung noch nicht gesichert. Die Skater halten das Gelände für geeignet.

Einigkeit im Stadtvorstand

Oberbürgermeister Klaus Jensen wies im Stadtrat die Darstellung als falsch zurück, die bisherige Suche sei an Uneinigkeiten im Stadtvorstand gescheitert. Die Aussichten für das „Projekt X“ schätze er trotz des komplizierten und langwierigen Verfahrens weiter als gut ein.

„Schrittweises Vorgehen“

Regionale Wirtschaftsförderung mit Landkreis als Ziel

Im November 2011 beschloss der Dezernatsausschuss, dass ein Konzept für eine regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) erarbeitet werden soll. Auf Anfrage der SPD-Fraktion nach dem derzeitigen Sachstand teilte Wirtschaftsdezernent Thomas Egger im Stadtrat mit, dass bereits mehrere Gespräche zwischen Vertretern der Stadt und der Kreisverwaltung sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Trier-Saarburg stattgefunden hätten. Dabei ging es primär zunächst darum, Ansatzpunkte und Handlungsfelder zu ermitteln, bei denen ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll ist. Jedoch seien durch andere Prioritätensetzung des Landkreises seit Mitte 2012 die Gespräche ins Stocken geraten.

Unterschiedliche Strukturen

Zudem werde die Umsetzung durch die Aufgabenzuordnung des Landkreises erschwert: Die Wirtschaftsförderung und der Tourismus liegen

in der Zuständigkeit der Orts- beziehungsweise Verbandsgemeinden. Kooperationen sind daher zunächst „im strategischen Bereich und bei den vorhandenen Beteiligungen diskutiert worden“.

Zur Verbesserung auf städtischer Seite werden derzeit, so der Wirtschaftsdezernent, Konzepte zur Neustrukturierung, wie zum Beispiel der Tourismusförderung und der Petrispark GmbH, erarbeitet. Insgesamt sei nur ein „schrittweises Vorgehen“ sinnvoll. Die Gesamtstrategie werde möglichst noch vor der Sommerpause dem Ausschuss als Verwaltungsvorlage präsentiert, so Egger.

Auf die Nachfrage nach einer gemeinsamen Sitzung der beiden Wirtschaftsausschüsse erklärte der Dezernent, dass dies vorstellbar ist. Hierfür sei aber durch das Fehlen eines Kreis-Wirtschaftsausschusses die Einbeziehung des dortigen Steuerungsausschusses notwendig.

Standesamt

Vom 31. Januar bis 6. Februar wurden beim Standesamt 36 Geburten, davon 16 aus Trier, drei Eheschließungen und 49 Sterbefälle, davon 29 aus Trier, beurkundet. Im einzelnen meldet das Standesamt:

Eheschließungen

Jacqueline Linz und David Allen Mieth, Am Bildstock 13, 54294 Trier, am 1. Februar.

Geburten

Philipp Falkenstein, geboren am 23. Januar; Eltern: Sonja Falkenstein und Marco Walter Baumann, Henneystraße 26, 54293 Trier.
Cornelius Brörmann, geboren am 1. Februar; Eltern: Carina Renate Brörmann, geborene Witz, und Ingo Brörmann, Grünwies 15, 54424 Thalfang.

Luise Charlotte Wagner, geboren am 2. Februar; Eltern: Lisa Yvonne Wagner, geborene Britz, und Stefan Wagner, Sonnenhang 42, 54421 Reinsfeld.

Milan Immanuel Philipp Weist, geboren am 3. Februar; Eltern: Tina Rönz und Markus Johannes Weist, Lindenstraße 29, 54292 Trier.

Einladung zum Theaterkreis



Der Theaterkreis des Trierer Seniorenbüros besucht am Sonntag, 3. März, 16 Uhr, die Komödie „Bandscheibenvorfall“ im Trierer Theater. Interessenten können noch bis 22. Februar im Seniorenbüro (Turm Jerusalem, Telefon: 0651/75566) Karten zu einem leicht vergünstigten Preis erwerben.

Umweltfreundlich Bauen und Sanieren

Zu den Schwerpunkten Bauen und Sanieren findet die Messe „Öko 2013“ auf Einladung des Umweltzentrums der Handwerkskammer am 16./17. Februar im Messepark statt. Das Programm bietet jeweils von 10 bis 18 Uhr neben Präsentationen zahlreicher Firmen, Verbände und Einrichtungen diverse Vorträge. Schwerpunkte sind unter anderem energieeffizientes Bauen, Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, barrierefreie Wohnräume sowie die Vermeidung und Beseitigung von Schimmelschäden. Die regionale Energieagentur ist mit einem eigenen Stand vertreten. OB Klaus Jensen überreicht bei der Eröffnung mit Hwk-Präsident Dr. Manfred Bitter Zertifikate an Unternehmen mit besonders senioren-, familien- und behindertenfreundlichen Messständen.

Regionale Pflegemesse

Im Conference Center der Europäischen Rechtsakademie (Metzer Allee) findet am 15./16. Februar, 10 bis 18 Uhr, die erste Regionalmesse „Zukunft Pflege“ mit einer Podiumsdiskussion und zahlreichen Vorträgen statt. Dabei geht es unter anderem um Berufe in dieser wachsenden Branche und die Früherkennung von Demenz. OB Klaus Jensen informiert sich bei einem Besuch am 16. Februar, 11 Uhr, über das Angebot. Weitere Informationen: www.zukunft-pflege-trier.de.

Realschulabschluss nachholen

Die VHS bietet ab Anfang März einen weiteren nebenberuflichen Lehrgang für den Realschulabschluss an. In zwei Jahren werden die Teilnehmer auf die staatliche Externenprüfung vorbereitet. Der Kurs läuft montags bis freitags 18.30 bis 21.30 Uhr. Der Realschulabschluss ist Voraussetzung für viele qualifizierte Ausbildungen und weitere Aufstiegsmöglichkeiten. Interessenten werden gebeten, sich bei der VHS, Telefon: 0651/718-1431, E-Mail: vhs@trier.de, zu melden. Melden sich genügend Teilnehmer, beginnt die Schulung wie geplant im März.

Litfasssäule wirbt für Kinderrechte

Welche Kinderrechte sind den jüngsten Trierern wichtig? Diese Frage stellen sich die Teilnehmer des Zukunftsdiploms der Lokalen Agenda 21. Trierer Kinder schrieben und malten ihre wichtigsten Rechte und sammelten sie an einer Litfasssäule. „Jedes Kind darf zur Schule gehen“ oder „Es ist egal, ob ein Mädchen schwarz oder weiß ist“, sind nur zwei Themen, die durch die Kinder auf der Säule publikumswirksam ihren Platz gefunden haben. Damit die Litfasssäule weiter von Kindern bestückt werden kann und Interessierte sie anschauen können, wandert sie bereits seit November 2011 durch die Stadt. Zuerst stand sie im Rathaus, es folgten die Stationen triki-Büro, katholische Familienbildungsstätte, Nelson-Mandela-Realschule, Kinderschutzbund und Agentur für Arbeit. Seit kurzem steht sie im Rheinischen Landesmuseum (Foto). Institutionen, die die Litfasssäule in ihrem Gebäude aufstellen wollen, melden sich im Büro der Lokalen Agenda 21 per E-Mail (kleinwachter@la21-trier.de) oder telefonisch: 0651/9917752.

Foto: LA 21



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Schulträgerausschusses

Der Schulträgerausschuss tritt am 19.02.2013 um 17.00 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung im Tagungsraum Gangolf, Zimmer Nr.-109, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Nichtöffentlicher Teil

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Trier 2012/13 bis 17/18 mit einem Ausblick bis zum Jahr 2025 und Entscheidungen zu einzelnen Schulstandorten
4. Verschiedenes

Trier, 5. Februar 2013

Gez. Angelika Birk, Bürgermeisterin

Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt am 20.02.2013 um 17.00 Uhr zu einer öffentlichen / nichtöffentlichen Sitzung im Lesesaal der Stadtbibliothek Trier, Weberbach 25 zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Nachlese Weiberfastnacht 2013
4. Bericht aus dem Jugendparlament
5. Vorstellung des Bundesprojekts Alphabetisierung
6. Vorstellung der Fröbelgruppe als zukünftiger Kitaträger
7. Betriebskostenzuschüsse an freie Träger der Sozial- und Jugendhilfe im Jahr 2012
8. Anerkennung des Studierendenwerks Trier als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII
9. Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

10. Berichte und Mitteilungen
11. Herrichtung eines Waldkindergartens in Trägerschaft der Initiative Waldpänz e. V.
12. Verschiedenes

TOP 7, 8 und 11 können nur thematisiert werden, wenn die Vorlagen zuvor im Stadtvorstand am 18.02.2013 eine Bestätigung erfahren haben.

Trier, 5. Februar 2013

Gez. Angelika Birk, Bürgermeisterin

Der Ortsbeirat Trier-Feyen-Weismark tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 14.02.2013, 18:00 Uhr, 'Georgs Restaurant', Seminarraum, An der Härenwies 10 (Südbad). Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Benennung von Straßen im BF 14 „Castelnau“; 3. Verschiedenes.

Trier, 04.02.2013

gez. Rainer Lehnart, Ortsvorsteher

Der Ortsbeirat Trier-West-Pallien tagt in öffentlicher Sitzung am Dienstag, 19.02.2013, 19:30 Uhr, Job Center Trier, Sitzungssaal, Gneisenaustraße 38. (Hinweis: Vor der Ortsbeiratssitzung, um 19:00 Uhr, findet am o.g. Sitzungsort für eine halbe Stunde eine Bürgersprechstunde mit dem Ortsbeirat Trier-West-Pallien statt.) Tagesordnung: 1. Einwohnerversammlung; 2. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 3. Schwerpunkte 2013, - Schulentwicklungskonzept, - Umgestaltung des Innenbereiches Gneisenau, - Wohnraumkonzept mit Sanierung der städtischen Wohnungen, - Sanierung des letzten Kasernengebäudes in der Gneisenaustr., - Verkehr - Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität (Verkehrskonzept, Lärmschutz, Geschwindigkeitsbeschränkungen 30 Km/h wie der Lärmaktionsplan der Stadt Trier dies auch vorsieht), - Weiterentwicklung bzw. sichtbare Umsetzungen des Masterplanes Trier-West in Verbindung mit dem Projekt „Soziale Stadt Trier-West“; 4. Bürgerzentrum Trier-West/Pallien; 5. Stadteilfest aus folgenden Anlässen: - 100 Jahre Kaiser-Wilhelm-Brücke, - 100 Jahre Eingemeindung Pallien, - 100 Jahre Grundschule Pallien, - 50 Jahre Caritasverband in Trier-West, - 10 Jahre Soziale Stadt Trier-West; 6. Verschiedenes.

Trier, 04.02.2013

gez. Horst Erasmy, Ortsvorsteher

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion)
Veranstaltungskalender: click around GmbH.
Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.
Auflage: 57 500 Exemplare

Entspannter Start ins neue Semester

Veranstaltungstipps der Volkshochschule

Zu Beginn des ersten VHS-Semesters 2013 beginnen Mitte Februar zahlreiche neue Kurse und Einzelveranstaltungen. Ein Schwerpunkt liegt bei den beliebten Yoga- und Entspannungskursen.

Kreatives Gestalten

■ Gitarrenkurs für Anfänger, ab 18. Februar, montags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.

■ Kreatives Nähen für Anfänger, ab 18. Februar, montags, 18.15 Uhr, Berufsbildende Schule EHS, Nähraum 2.

■ Intuitives Malen ab 18. Februar montags, 19 Uhr, Atelier Farbenspiel, Pfarrzentrum St. Valerius in Feyen.

■ Gitarrenkurs für Anfänger, ab 18. Februar, montags, 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 2.

■ Gitarrenkurs für Anfänger, ab 19. Februar, dienstags, 10.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 3.

■ „Lerne Deine Nähmaschine kennen!“, ab 19. Februar, dienstags, 18.30 Uhr, Medardschule, Raum 1.

Gesundheit/Ernährung

■ Yoga für den Rücken, ab 18. Februar, montags, 18.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.

■ Bewegungs- und Entspannungsgymnastik, ab 18. Februar, 18.45 und 19.40 Uhr, Gymnastikhalle Pfalz.

■ Yoga für Anfänger und Wiedereinsteiger, ab 18. Februar, montags, 20.15 Uhr, Musikschule, Raum V 1.

■ Yoga sanft, ab 19. Februar, dienstags, 9.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 3.

■ Übungen für Bauch, Beine, Po, ab 19. Februar, dienstags, 17 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.

■ Unterhaltsames Gedächtnistraining ohne Leistungsdruck, ab 19. Februar, dienstags, 16 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 3.

■ Gedächtnistraining „Mitdenken, Fit bleiben“, ab 19. Februar, 17.45 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 3.

■ Yoga für Anfänger und Wiedereinsteiger, ab 19. Februar, dienstags, 18 Uhr, Familienzentrum Forum Feyen.

■ Zirkeltraining, ab 19. Februar, dienstags, 18 und 19 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.

■ Tribal Style Dance & Fusion für Anfängerinnen, ab 19. Februar, dienstags, 18.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.

■ Vorträge/Gesellschaft

■ „Energetisches Bauen und Sanieren“: Besuch der Messe Öko 2013, 16. Februar, 15 Uhr, Messepark.

■ „Neuanfang am Bannwaldsee – die Gruppe 47“, ab 19. Februar, 10.20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 1.

Sprachen

■ „Alpha – Deutsch für Deutsche“, ab 18. Februar, montags und mittwochs, 18.15 Uhr, Medardschule, Raum 4.

EDV

■ EDV-Einführung: erste Schritte, ab 18. Februar, montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

■ Einstieg in die Mediengestaltung mit Adobe Creative Suite 6, ab 19. Februar, dienstags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten. Auf kurzfristige Veränderungen wird jeweils separat hingewiesen.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude, Fax: 0651/718-4903): Montag, Donnerstag, Freitag, 8 bis 18, Dienstag, Mittwoch, 7 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord), **Straßenverkehrsbehörde:** Montag bis Donnerstag 9 bis 12 und 14 Uhr bis 16, Freitag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof, Fax: 0651/718-1508 und -3588): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme ist die Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag und Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof, Fax: 718-1638): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem, Fax: 718-1348): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12. Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Bibliothek/Archiv (Weberbach, Fax: 0651/718-1428, -4428): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag,

Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstr. 60, Fax: 718-1458): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrums: (Palais Walderdorff, Geschäftsstelle VHS und Musikschule, Fax: 0651/718-1438): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr durchgehend, sowie Freitag, 8.45 bis 12.15 Uhr.

Stadtbibliothek im Palais Walderdorff (Domfreihof, Fax: 718-2428): Montag, Dienstag und Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2, Fax: 718-1628) werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Schulverwaltungsamt, Simeonstr. 55, Fax: 0651/718-1408), Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17 in Trier-Nord, Fax: 718-1338): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus am Augustinerhof, Fax: 0651/718-4451): Dienstag und Donnerstag, 9 bis 12 Uhr.

Grünflächenamt (Friedhofsverwaltung, Gärtnerstraße 62, Fax: 718-1678) Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Sportamt**, Fort Worth-Platz 1 (Arena) Fax: 0651/718-1528): Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 sowie nach Vereinbarung. Stand: Februar 2013

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1963)

15. Februar: SPD-Politiker Herbert Wehner spricht in der Treviris.

Vor 40 Jahren (1973)

12. Februar: Letzte Dampflokomotive verlässt das Eisenbahn-Ausbesserungswerk Trier. Umstellung auf Güterwagen.

16. Februar: Einweihung der Deutschen Richterakademie.

Vor 25 Jahren (1988)

Im Februar: Nach einer Reduzierung um rund zwölf Millionen Mark beträgt das Defizit des Verwaltungshaushalts 1988 noch 20,8 Millionen Mark.

Vor 20 Jahren (1993)

Im Februar: Wegen Zerwürfnissen kündigt die vierköpfige Schauspielleitung des Theaters zum Saisonende.

Februar bis April: Damit eventuelles Hochwasser besser abfließen kann, lässt die Bezirksregierung auf der Moselinsel Hahnenwehr einen großen Teil des Baumbestandes fällen. Da dort zahlreiche Kormorane leben und nisten, erregt die Aktion bei Teilen der Bevölkerung Protest.

Vor 15 Jahren (1998)

Februar bis April: Große Pläne der gbt: Auf dem Obstbaumgelände im Kandelbach und am Hang unterhalb der Ursulinen-Niederlassung in Heiligkreuz will die Gesellschaft für 600 Menschen Wohnungen bauen. Aus der Nachbarschaft kommt Widerspruch.

Vor 10 Jahren (2003)

Im Februar: Ehemaliges Kasernenareal Castelforte entwickelt sich zum Magneten für junge dynamische Dienstleistungsunternehmen.

Im Februar: Mehrere Träger erklären Bereitschaft zum Aufbau eines stationären Hospizes in Trier.

Im Februar: Kreise und weitere Institutionen sowie Firmen beteiligen sich finanziell an der Landesgartenschau, die 18 Millionen Euro kosten soll.

(aus: Stadttrierische Chronik)

Marx-Satiren und der Zauber des Orients

Programmorschau für erstes VHS-Semester 2013

Mit rund 160 neuen Angeboten startet das Bildungs- und Medienzentrum am 18. Februar ins erste VHS-Semester 2013. Nach Angaben von Leiter Rudolf Hahn war in den letzten Monaten die Nachfrage im Gesundheitsbereich besonders groß. Zusatzangebote gab es unter anderem für Pilates, Yoga und Zumba. Außerdem hebt Hahn die im Vergleich mit anderen Volkshochschulen hohe Teilnehmerzahl der Alphabetisierungskurse hervor.

Vor gut 15 Monaten starteten das Trierer Rathaus, das Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ und die VHS eine Offensive zur Grundbildung in Trier. Ein Bündnis, an dem sich zahlreiche Partner aus Wirtschaft und Bildung beteiligen, soll unter der Schirmherrschaft von OB Klaus Jensen die Chancen auf Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit erhöhen.

Dank dieses Verbunds entstanden neue innovative Konzepte für die VHS, wie etwa „Food Literacy“ in Trier-West als Kombination aus Koch- und Alphabetisierungskurs. „Das Angebot wird deutlich ausgedehnt, da es bereits konkrete Anfragen und Kooperationen mit Bündnispartnern gibt. Besonders hilfreich ist, dass es eine Fördermöglichkeit über den Europäischen Sozialfonds gibt. Bestimmte Kurse können kostenlos angeboten werden“, berichtet Hahn. Da Lese- und Rechtschreibschwächen immer noch ein Tabu sind, gibt es im Bildungs- und Medienzentrum eine anonyme Beratung am Alpha-Telefon: 0651/718-1431.

Weltweite Ikone

Im Bereich Politik und Gesellschaft rückt nach dem Abschluss der Ausstellung über Wohnungslosigkeit sowie des vielfältigen Begleitprogramms zur „WeinReich“-Schau der 130. Todestag von Karl Marx ins Blickfeld. Als Ergänzung zur großen Ausstellung über diese Ikone im Stadtmuseum Simeonstift sind vom 6. bis 31. Mai Ka-

rikaturen des in Trier geborenen Philosophen zu sehen. Die Ausstellung ist ein Ergebnis des Buchprojektes „Grüß Gott! Da bin ich wieder“ im Berliner Eulenspiegel-Verlag. In rund zwei Jahren wurden aus fast 1500 Arbeiten 600 Blätter mit satirischen Marx-Darstellungen von Karikaturisten aus Europa, Lateinamerika und Asien ausgewählt.

Wagner-Reihe ab Juni

Mit Richard Wagner prägt ein weiterer großer Jubilar das Kulturprogramm. Die Trierer VHS, die Karl-Berg-Musikschule und der Richard-Wagner-Verband Trier-Luxemburg präsentieren eine Vortragsreihe. Die ersten Teile widmen sich am 6. und 13. Juni dem Leben und Werk des vor 200 Jahren geborenen Komponisten sowie den Bayreuther Festspielen.

Die Musikschule präsentiert ihr vielfältiges Programm beim offenen Unterricht in den Orientierungswochen (1. bis 22. März, jeweils montags bis freitags von 15 bis 18 Uhr). Blicke hinter die Kulissen und kleine Konzerte gibt es beim Tag der offenen Tür am 3. März sowie beim Sommerfest am 15. Juni in der Paulinstraße.

Israelreise im Mai

Klassiker im VHS-Programm sind die Studienfahrten. Diesmal stehen unter anderem eine Fronleichnamreise nach Israel sowie eine Tour nach Bonn zu der Ausstellung „Schätze der Weltkultur – The British Museum“ auf dem Programm. Der Kunstkreis widmet sich dem Schwerpunkt Europa und der Orient. Unter dem Titel „Die gekaufte Frau“ geht es unter anderem um die Männerfantasie Harem. Neue Angebote im Fachbereich EDV sind unter anderem die Schulungen zu den Software Updates von InDesign, Creative Suite und Adobe Photoshop sowie ein zweiteiliger Workshop zur sicheren und effizienten Nutzung von Facebook und Co.

Die Anmeldungen für das Semester laufen schon auf Hochtouren. Das Heft mit dem Programm bis Anfang

Große Kartennachfrage

Im Trierer Theater sind sowohl das „Weltmusik“-Konzert mit Klazz-Brothers Cuba Percussion und dem Philharmonischen Orchester (Freitag, 15. Februar) als auch der Daniel-Glattauer-Abend am 16. Februar und 9. März ausverkauft. „Weltmusik“-Freunde können sich bereits jetzt in eine Warteliste an der Theaterkasse eintragen, da das Gastensemble mit seinem neuen Programm am 14. November erneut in Trier gastiert.

Leise und wieselflink

Rathaus testet Elektroautos im Alltagsbetrieb – Modellprojekt der Landesregierung



Testpilotin. Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani freut sich über das neue Dienstfahrzeug mit Elektroantrieb. Foto: PA

Das neue Dienstfahrzeug des Rathauses ist klein, leise und wieselflink: Das Elektroauto Citroën C-Zero ist besonders gut geeignet für den Kurzstreckenverkehr in der Stadt und macht dabei Werbung für den umweltfreundlichen Antrieb. Insgesamt wurden im Rahmen eines Modellprojekts zur Elektromobilität mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums drei Fahrzeuge – zwei Citroëns und ein Renault Kangoo-Kastenwagen – angeschafft. Sie stehen den Mitarbeitern der Gebäudewirtschaft und der Stadtreinigung zur Verfügung. Am Augustinerhof wurden drei Aufladestationen eingerichtet. Nun soll die „Alltags-tauglichkeit“ der Elektroautos intensiv getestet werden. Trier war auf Initiative des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik als eine der ersten Kommunen dem landesweiten Modellprojekt beigetreten.



Qual der Wahl. Die Macher des Buchs und der Ausstellung mussten unter fast 1500 Arbeiten aus der ganzen Welt 600 auswählen. Das Titelblatt zeigt einen freundlich grüßenden alten Marx. Abbildung: Eulenspiegel-Verlag/VHS

Juli wurde bereits Anfang Januar als Beilage der Rathaus Zeitung verteilt und liegt unter anderem im Bürgeramt sowie im Palais Walderdorff aus. Am einfachsten funktioniert die Bu-

chung der Kurse über das Internetportal www.vhs-trier.de. Dort sieht der Interessent auf einen Blick, ob in seinem Wunschkurs noch Plätze frei sind.

Info und Beratung zur Kurswahl

- Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch), Donnerstag, 14. Februar, 16 bis 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- EDV: Mittwoch, 20. Februar, 8.45 bis 11.45 und 18.30 bis 20 Uhr, Dienstag, 16. April, 8.45 bis 11.45 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
- Schnupperkurse EDV 50+: Mittwoch, 27. Februar, und Dienstag, 16. April, jeweils 13.45 bis 16 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Deutsch als Fremdsprache: Freitag, 25. April, 16 bis 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

Stadt nicht schuld an Küchenschließung

Höhere Förderung für Bürgerhaus Trier-Nord

Der Trägerverein des Bürgerhauses Trier-Nord wird in diesem Jahr städtische Zuschüsse von insgesamt 396.000 Euro für Jugend- und Gemeinwesenarbeit, Medienwerkstatt und Familienberatung erhalten. Bürgermeisterin Angelika Birk verwies bei der Beantwortung einer Anfrage der FWG-Stadtratsfraktion nach der finanziellen und konzeptionellen Situation des Bürgerhauses darauf, dass die Stadt 45.000 Euro mehr als im vergangenen Jahr zahle.

14 Mitarbeiter

Insgesamt seien in den Ausbau des Bürgerhauses rund 4,2 Millionen Euro aus dem Programm Soziale Stadt geflossen. Aus Ortsbeiratsmitteln seien in den vergangenen neun Jahren rund 50.000 Euro verwendet worden. Der Träger stelle mit den Zuschüssen den Betrieb mit insgesamt 14 Beschäftigten sicher. Mit den unterschiedlichen Stellenanteilen entspreche das etwa acht Vollzeitstellen.

Förderung weggefallen

Für den Betrieb der Großküche und des Cafés seien keine städtischen Zu-

schüsse geflossen. Die Einstellung des Küchenbetriebs Ende 2012 resultiere aus dem Wegfall der entsprechenden Arbeitsmarktförderprogramme durch den Bund. Das höhere wirtschaftliche Risiko und der Nachteil, dass dieser Bereich nicht mehr die soziale Zielsetzung des Trägers zur Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration benachteiligter Menschen des Stadtteils erfüllte, habe den Träger veranlasst, Küche und Café zu schließen.

Weiterer Betrieb sichergestellt

Birk bekräftigte in ihrer Stellungnahme, dass mit Hilfe der städtischen Zuschüsse der Betrieb der verschiedenen Arbeitsbereiche des Bürgerhauses Trier-Nord sichergestellt sei. Für die Fortführung des Küchen- und Cafébetriebes suche der Trägerverein nach einem neuen externen Partner. Neben dem Trägerverein gehören der Caritasverband Region Trier mit einem viergruppigen Hort, die Grundschule Ambrosius, die Jugendverkehrsschule, der Verein transcultur sowie der Fanfarenzug zu den Nutzern des Bürgerhauses.

„Miezen“-Karten gewinnen

Die Handballerinnen der DJK/MJC Trier treffen am Sonntag, 24. Februar, 16 Uhr, auf das Team des Frankfurter HC (Oder). Die Stadtwerke verlosen unter ihren Kunden fünf Mal vier Karten. Zur Teilnahme genügt eine E-Mail an marketing@swt.de mit Name, Adresse, Vertragskontonummer und dem Stichwort „SWT-Heimspielkarten“. Teilnehmen können alle Stadtwerke-Kunden, außer Mitarbeitern und deren Angehörige. Einsendeschluss ist am Sonntag, 17. Februar. Die ausgelosten Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Eine Barauszahlung der gewonnenen Karten ist nicht möglich, der Rechtsweg ausgeschlossen.

Rodungsarbeiten in Ehrang

Auf dem Grundstück des künftigen Brand- und Katastrophenschutzentrums Ehrang finden vorbereitende Rodungsarbeiten statt. Sie stehen im Einklang mit den Schutzbestimmungen für die Fauna und Flora in diesem Bereich und sind mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt. Der Ablauf richtet sich nach einem Plan eines Umweltgutachters, der die Arbeiten auf dem Gelände begleitet. Artenschutzrelevante Bäume werden nach Angaben des Planungsamts vor einer Rodung bei einem zweiten Termin am 18. Februar von Experten untersucht.

Unverzichtbarer Klassiker

110. QuattroPole-Energietour am 23. Februar – Großes Interesse seit dem Start 1999

Mehr als 5000 Bauherren, Architekten und Handwerker haben seit 1999 an den QuattroPole-Energietouren teilgenommen. Sie sind längst ein Klassiker im Jahresprogramm des Städteverbands. Die 110. Rundfahrt am 23. Februar kann mit einem Sonnenhaus-Intensivseminar einen Tag vorher kombiniert werden.

Den Workshop im Palais Walderdorff veranstaltet das Straubinger Sonnenhausinstitut mit Unterstützung der VHS und des Solarvereins. Ab 8.15 Uhr wird praxisnahes Grundlagenwissen über Bauen und Sanieren mit der Sonne, von der Auswahl des Grundstücks über erste Entwurfsschritte bis zur Planung von Heizungen, Kollektoren und Großspeichern vorgestellt.

Sonne „anzapfen“

Die QuattroPole-Energietour am Samstag, 23. Februar, 10 bis 17 Uhr, vermittelt die wichtigsten Informationen für alle, die ihr Haus auf erneuerbare Energien umrüsten und mit Sonne heizen wollen. Die am Rathaus startende Tagesfahrt führt erstmals zu privaten Häusern, die besonders energieeffizient und innovativ saniert oder neu gebaut wurden.

Im Fokus steht das „Anzapfen“ der Sonnenwärme. Neben einer thermischen Solarfassade werden fünf umfassend sanierte Altbauten sowie besonders gelungene Praxisbeispiele für Heizen mit Holz und Sonne erkundet. Auf der Fahrt besteht genügend Zeit, um mit Experten individuelle Fragen zu besprechen. „Unser Ziel ist, künftige Bauherren und Sanierer vom Einsatz erneuerbarer Energien zu über-



Strohhaus. Die Energietouren machten bereits mehrfach Station in einem Haus in Irsch, das aus Strohballen errichtet und mit Lehm verputzt wurde. Umweltberater Johannes Hill (l.) stellte einer Gruppe im Herbst das Gebäude vor, dessen Eingang aus rot angestrichenen Holzelementen besteht. Foto: Solarverein

zeugen. Bei den aktuellen Preisen ist der Wunsch, auf die teilweise kostenlosen erneuerbaren Energieträger umzusteigen, wieder sehr groß. Wir zeigen, was man heute konkret machen kann und wie ganzheitliche Konzepte privater Hausbesitzer aussehen können. Neben einer großen Verbesserung des Wohnkomforts sind deutlich geringere Nebenkosten ein Ergebnis, das auch zum Handeln motivieren kann“, erläutert Johannes Hill, Umweltbera-

ter im Trierer Rathaus. Architekten können sich die zweisprachigen Bus-Exkursionen als fachliche Qualifizierung anerkennen lassen. Die Architektenkammer des Saarlandes vergibt gegen Vorlage einer Teilnahmebestätigung Fortbildungspunkte.

Die kostenlose Tagesfahrt für 25 bis 30 Personen, die der QuattroPole-Verband finanziert und die Umweltberatung organisiert, findet in Deutsch und Französisch statt. Expertengruppen,

zum Beispiel Architekten oder Ingenieure, können grundsätzlich auch Fahrten zu Spezialthemen buchen.

i Teilnahme bei beiden Veranstaltungen jeweils nur nach vorheriger Anmeldung. Energietour: Johannes Hill, Telefon: 0651/718-4444, E-Mail: umweltberatung@trier.de. Sonnenhaus-Intensivseminar: Bianca Hopf, Rufnummer: 08051/9620514, E-Mail: hopf@sonnenhaus-institut.de.



Aktuelle Programmtipps für das Trierer Bürgerfernsehen:

Mittwoch, 13. Februar:

18 Uhr: OK 54 – nachgefragt: Geldanlagetipps 2013 der Trierer Sparkasse.

18.15 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (Wiederholung im Februar: 14., 19.08 Uhr, 15., 18.40 und 21.23 Uhr, 18., 18.37 und 20.28 Uhr, sowie 19., 18.18 Uhr).

18.36 Uhr: 50 Jahre Amnesty International (außerdem 20.27 Uhr sowie im Februar: 14., 18.29 Uhr, sowie 18., 18 und 19.28 Uhr).

18.45 Uhr: Psychotriller „Der Sarg“ von Arno Strobel (Wiederholung: 15., 21.11 Uhr, und 19., 19.15 Uhr).

18.57 Uhr: Trierer Straßennamen: Nagelstraße (außerdem im Februar: 14., 21.40 Uhr, und 19., 20.48 Uhr).

19 Uhr: OK 54 – nachgefragt: Helmut Schröder, Freundeskreis der Trierer Universität.

19.12 Uhr: Uni-Kunst auf dem Campus.

19.15 Uhr: OK 54 – Gesundheit: Alterstraumatologie (Wiederholung im Februar: 14., 18.38 Uhr, 18., 19.14 Uhr, und 19., 18.03 Uhr).

19.30 Uhr: Regionale Autoren: Andreas Wunn (außerdem 14. Februar, 21 Uhr).

20.10 Uhr: Ausschnitte der Komödie „Bandscheibenvorfall“ am Trierer Theater.

20.17 Uhr: Making of „Biedermann & die Brandstifter“ in der Tufa (Wiederholung: 21.34 Uhr, sowie 19. Februar, 18.40 und 20.51 Uhr).

20.35 Uhr: Leben mit der Krankheit HIV.

20.47 Uhr: Eifeldorf Eisenach (Wiederholung: 18. Februar, 18.08 Uhr)

21.15 Uhr: Restaurierung des Kreuzgangs der Abtei St. Matthias (außerdem 19. Februar, 18.50 und 20.30 Uhr).

21.26 Uhr: Reedquintett „Trèves Punkt“ (außerdem 19., 20.40 Uhr)

21.44 Uhr: OK 54 – nachgefragt: GesundLand Vulkaneifel.

Donnerstag, 14. Februar:

18 Uhr: Diskussionsreihe Eckpunkte „Schwindsucht im Stadtäckel“ (Wiederholung: 19. Februar, 21.15 Uhr).

18.53 Uhr: OK 54 – nachgefragt (Wiederholung: 21.45 Uhr, sowie 15., 19.02 und 21.45 Uhr, 18., 20.49 Uhr, sowie 19., 19 und 21.45 Uhr).

Freitag, 15. Februar:

18 Uhr: Objektiv-Rheinland-Pfalz-Magazin.

19.17 Uhr: triki-magazin: Medien.

19.35 Uhr: Politischer Aschermittwoch der CDU mit Bundesumweltminister Peter Altmaier.

20.57 Uhr: campus-tv Trier (außerdem 19., 21.01 Uhr).

Wochenende 16./17. Februar:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt

Montag, 18. Februar:

19.37 Uhr: Gymmotion.

21.04 Uhr: innenAnsicht: Maler Werner Persy.

Dienstag, 19. Februar:

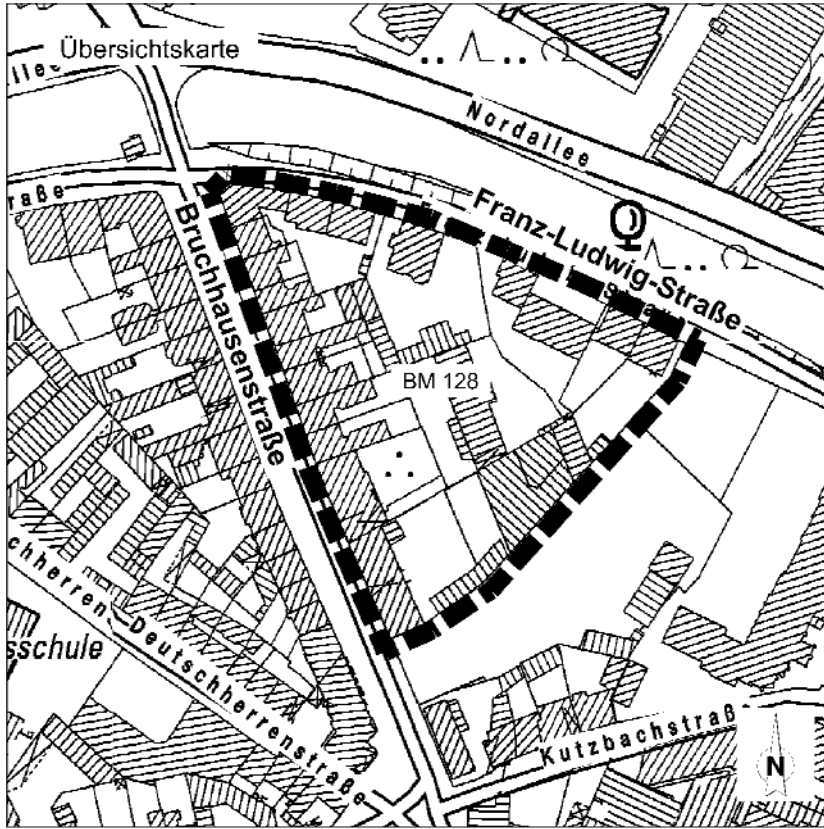
18 Uhr: Musikvideo „Make You Mine“.

19.27 Uhr: Meike Garden & Band.

Weitere aktuelle Programminformationen: www.ok54.de.



Amtliche Bekanntmachungen



BM 128 „Ecke Franz-Ludwig Straße / Bruchhausenstraße“ – Bekanntmachung der erneuten öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I 2414, Nr. 52) - zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22.07.2011 (BGBl. I S. 1509) - bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 05.02.2013 den Beschluss für die erneute öffentliche Auslegung des BM 128 „Ecke Franz-Ludwig Straße / Bruchhausenstraße“ gemäß § 3 Abs. 2 BauGB sowie die erneute Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 2 BauGB gefasst hat. Gemäß § 4a Abs. 3 BauGB wird der Bebauungsplan verkürzt für die Dauer von zwei Wochen ausgesetzt. Die Planaufstellung erfolgt im beschleunigten Verfahren nach § 13 a Abs. 2 BauGB i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 BauGB. Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird eine Umweltprüfung nicht durchgeführt, ergänzt werden die Planunterlagen durch eine schalltechnische Untersuchung.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

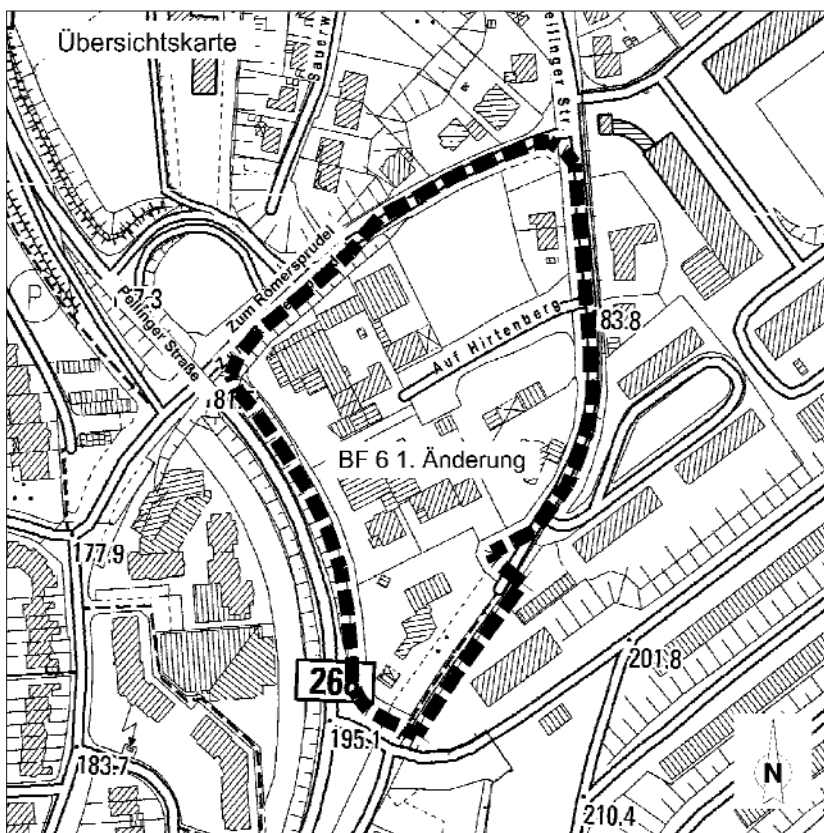
Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom **20.02.2013 bis einschließlich 06.03.2013** während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, Bau-Bürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 20.02.2013 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Der Oberbürgermeister
i. V. Simone Kaes-Torchiani
Beigeordnete



Bebauungsplan BF 6 1. Änderung „Auf der Grafschaft“ – Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gemäß § 3 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) - zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22.7.2011 (BGBl. I S. 1509) - bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 05.02.2013 die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BF 6 1. Änderung „Auf der Grafschaft“ beschlossen hat. Die Aufstellung des Bebauungsplanentwurfs erfolgt im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB (Bebauungsplan der Innenentwicklung). Auf die Durchführung einer Umweltprüfung sowie einen Umweltbericht wird gemäß § 13 Abs. 3 BauGB verzichtet. Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung und der in den Plan integrierten örtlichen Bauvorschriften in der Zeit vom **20. Februar 2013 bis einschließlich 20. März 2013**, während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr bei der Stadt-

Straßenbenennungen

In seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 14. Februar, 18 Uhr, Seminarraum im „Georgs“-Restaurant am Südbad, beschäftigt sich der Ortsbeirat Feyen-Weismark unter anderem mit der Benennung von Straßen in dem Baugebiet Castelnau.

verwaltung Trier, Bau-Bürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ergibt sich aus der beigefügten Übersichtskarte.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 20. Februar 2013 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Der Oberbürgermeister
i. V. Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani

Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum – Mosel, Abteilung Landentwicklung Obermosel
Az.: 71014

54295 Trier, den 04.02.2013
Tessenowstr. 6
Telefon: 0651/9776-212
Telefax: 0651/9776-330

Öffentliche Bekanntmachung

Flurbereinigungsverfahren Grewenich-Metzdorf, Landkreis Trier-Saarburg
1. Ladung zum Anhörungs- und Erläuterungstermin über die Ergebnisse der Wertermittlung und
2. Ladung zum Planwuschtermin

I. a) Im Flurbereinigungsverfahren Grewenich-Metzdorf, Landkreis Trier-Saarburg, liegen die Nachweisungen über die Ergebnisse der Wertermittlung am

Dienstag, den 05.03.2013, von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr im Gemeindehaus Grewenich, Trierweiler Str. 19, 54308 Langsur-Grewenich

zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus. Während dieser Zeit werden Bedienstete des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum – Mosel zur Aufklärung und Beantwortung von Fragen anwesend sein. Die Wertermittlungskarte kann auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> eingesehen werden (Abteilungen Landentwicklung ländliche Bodenordnung (Verfahrensübersicht) -> Grewenich-Metzdorf -> 5. Karten wertermittlungskarte.pdf). **Sie werden gebeten, von dieser Informations- und Aufklärungsmöglichkeit an dem vorgenannten Tag Gebrauch zu machen.**

b) Der Anhörungs- und Erläuterungstermin über die Ergebnisse der Wertermittlung findet am **Mittwoch, den 06.03.2013, vormittags um 9.00 Uhr im Gemeindehaus Grewenich, Trierweiler Str. 19, 54308 Langsur-Grewenich** statt. **Zu diesem Termin werden Sie hiermit eingeladen.**

In diesem Termin werden die Ergebnisse der Wertermittlung im Einzelnen durch den Verhandlungsleiter erläutert.

Jedem Teilnehmer wird ein Auszug aus dem Nachweis des Alten Bestandes zugestellt, der seine zum Flurbereinigungsverfahren gehörenden Grundstücke einschließlich der Ergebnisse der Wertermittlung enthält. Miteigentümer und gemeinsame Eigentümer erhalten grundsätzlich nur einen Auszug; dieser wird entweder dem gemeinsamen Bevollmächtigten, dem in der Flurbereinigungsgemeinde wohnenden Miteigentümer, gemeinschaftlichen Eigentümer oder dem in den Eigentumsunterlagen des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum – Mosel an erster Stelle Eingetragenen zugesandt. Es ist dessen Angelegenheit, den Auszug den übrigen Eigentümern zugänglich zu machen.

Einwendungen gegen die Ergebnisse der Wertermittlung können von den Beteiligten in diesem Anhörungs- und Erläuterungstermin oder schriftlich erhoben werden. Die schriftlichen Einwendungen müssen jedoch **spätestens am 14.05.2013** bei dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum – Mosel, Abteilung Landentwicklung Obermosel (Flurbereinigungsbehörde), Tessenowstr. 6, 54295 Trier eingegangen sein. Nach Behebung begründeter Einwendungen werden die Ergebnisse der Wertermittlung verbindlich festgestellt. Die Feststellung wird öffentlich bekannt gemacht.

Die Beteiligten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die **Ergebnisse der Wertermittlung die verbindliche Grundlage für die Berechnung des Abfindungsanspruches, der Land- und Geldabfindung und der Geld- und Sachbeiträge bilden, nachdem die Feststellung der Wertermittlung unanfechtbar geworden ist.** Es ist daher Sache der Beteiligten, nicht nur die Richtigkeit der Wertermittlung ihrer eigenen Grundstücke, sondern die Ergebnisse der Wertermittlung des gesamten Flurbereinigungsgebietes nachzuprüfen, da jeder Teilnehmer damit rechnen muss, dass ihm Grundstücke in einer Lage zugeteilt werden, in der er keinen Vorbesitz hat. Zu diesem Zweck sind die Beteiligten berechtigt, die Wertermittlungsunterlagen des gesamten Flurbereinigungsgebietes einzusehen.

II. Vor der Aufstellung des Flurbereinigungsplanes sind die Teilnehmer (Grundstückseigentümer, Erbbauberechtigte) am Flurbereinigungsverfahren über ihre Wünsche für die Abfindung zu hören (§ 57 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) i.d.F. vom 16.03.1976 -BGBl. I S. 546 -, zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 -BGBl. I S. 2794 -). Zu diesem sogenannten Planwuschtermin, der am 06.03.2013 beginnt, werden die Teilnehmer durch Einzellaadung geladen.

Sofern Sie an der Wahrnehmung der vorgenannten Termine verhindert sind, können sie sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Der Bevollmächtigte muss jedoch eine ordnungsgemäße Vollmacht mit öffentlicher oder amtlicher Unterschriftsbeglaubigung vorlegen. Dies gilt auch für die Vertretung von Eheleuten bzw. Lebenspartner gem. Lebenspartnerschaftsgesetz.

Vollmachtsvordrucke sind bei dem Vorsitzenden des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft Grewenich-Metzdorf, Herrn Egon Bamberg, Auf der Fröhn 3, 54308 Langsur-Metzdorf sowie beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum – Mosel erhältlich.

Im Auftrag (Siegel)
Gez. Manfred Heinzen

Letzte „WeinReich“-Führung

Veranstaltungstipps im Stadtmuseum

Im Trierer Stadtmuseum Simeonstift beginnt die letzte Führung durch die „WeinReich“-Ausstellung mit Kuratorin Dr. Bärbel Schulte am Sonntag, 17. Februar, 11.30 Uhr. Sie erläutert die Traditionslinien der Weinkultur von der Antike bis in die Moderne und künstlerische Rezeptionen des Weinbaus in der Region. Die Sonderausstellung vereint epochenübergreifend Kunstwerke und Alltagsgegenstände, die schlaglichtartig die Bedeutung des universellen Kulturguts Wein beleuchten.

Revolutionäre Umbrüche

Bereits am heutigen Dienstag, 12. Februar, 20 Uhr, wandelt der Historiker

Dr. Wolfgang Alt auf den Spuren verschiedener Revolutionen in Trier. Dabei spannt er einen Bogen von den bahnbrechenden Veränderungen im Gefolge der Französischen Revolution über das Aufbegehren von 1848 bis zur Novemberrevolution von 1918/19.

Aber auch Revolutionen, die „im schlimmsten Punkt in der Provinz“, so ein preußischer Oberpräsident, nie stattgefunden haben, kommen zur Sprache. Historiker Alt erzählt die Trierer Stadtgeschichte aus der spannenden Perspektive der Umstürze und Umbrüche und rückt damit auch ein wenig das Bild der allzu braven und angepassten Moselstadt zurecht.

Erfolgreiche Selbstorganisation

Dem Schwerpunkt „Selbst- und Beziehungsmanagement“ widmet sich der nächste Trierer Innottreff im Technologiezentrum (Wissenschaftspark) am Dienstag, 26. Februar, 16 Uhr. Die kostenlose Veranstaltung bietet Impulse zur Verbesserung der Kundenbeziehung und einer kompetenten Selbstorganisation. Interessenten sollen sich bis spätestens Freitag, 22. Februar, telefonisch (0651/81009-706) oder per E-Mail (kontakt@tz-trier.de) im Technologiezentrum anmelden.

WOHIN IN TRIER? (13. bis 19. Februar 2013)



bis 15. Februar

„Fegt alle hinweg, die die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen!“, Veranstaltungsreihe „Medizin im Dritten Reich“, Bezirksärztekammer Balduinstraße 10-14

bis 16. Februar

„Unbekannte Werke“, Glasmalerei von Jakob Schwarzkopf, Maler Hött, Zurmaier Straße 51

bis 17. Februar

„WeinReich“, Zeugnisse der Weinkultur, Stadtmuseum Simeonstift

„Weinetiketten – Die Visitenkarte des Weines“, Lesesaal, Stadtbibliothek, Weberbach

„Das Deutsche Weinmuseum in Trier, 1927 bis 1939“, Lesesaal, Stadtbibliothek, Weberbach

„Alte Trierer Druckerzeugnisse rund um den Wein“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

„Lustgarten“, Fotoarbeiten von Rut Bles Luxemburg, Stadtmuseum

bis 22. Februar

„Open-Expo“, Ausstellung internationaler Klangkunst, Tufa-Galerie, 2. OG

bis 22. Februar

„Haut“, Bilder von Klaus Hoefs und seiner Masterclass, Tufa-Galerie, erstes OG Vernissage: 15. Februar, 19.30 Uhr

bis 23. Februar

„Doppelung“, Malerei von Hans Maas, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 28. Februar

„Trier – typisch und doch anders“, Fotocollagen von Elke Reinemann-Schmitt, Café Zeitsprung im Rheinischen Landesmuseum

„Echo“, Werke in Öl von T. Libelle, Kunsthandlung P. Weber,

bis 1. März

„Seh-Stücke“, Acrylarbeiten von Margit Eberhard, Volksbank, Herzogenbuscher Straße 16

bis 22. März

„Bildobjekte in Acryl und Öl“, von Ingrid Schiller, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

bis 23. März

„Taschen und Video“, Werke von Esther Nased, Palais Walderdorff, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst, Domfreihof 1b Vernissage: 15. Februar, 19.30 Uhr

bis 31. März

„Kleine Bären ganz groß“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51

„Reale Märchen“, Acrylarbeiten von Hanna Trampert, Rathaus, Trier-Zimmer

bis 7. April

„Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen“, Rheinisches Landesmuseum

bis 10. April

„Alles, was zwischen zwei Deckel passt“, Künstlerbücher von Gertrud Boernieck, Universität, Bibliothek

bis 12. April

„Farbige Fülle“, Werke von Bernadette Sekeyra, ERA

bis 26. April

„Von Konkret über Porträt zur Abstraktion“, Malerei von Dr. Peter Schartz, Familienbildungszentrum Remise in Quint

bis 27. April

„seaside moods“, Fotografien von Jörg Karrenbauer, Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt 1 Vernissage: 16. Februar, 19 Uhr

bis 31. Dezember

„Meisterwerke der Shona-Kunst-Steinskulpturen“, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße

Mittwoch, 13.2.

KONZERTE / SHOWS.....

The Ghost Inside/ Deez Nuts, Jugendzentrum Exhaus, 19.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Winterland Trier, Sparkassen Ice Arena, Kornmarkt, täglich 10 bis 21.30 Uhr, bis 17. Februar

Lesung: „Crime and Wine“, mit Rainer Breuer und Ursula Dahm, Europäische Kunstakademie, Aachener Straße 63, 18 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail-Clubbing, Havanna, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

DOMLatinLight, Kulturgut, Domfreihof 1b, 22 Uhr

Donnerstag, 14.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Marx, Engels und die Menschenrechte“, mit Professor Wolfgang Schieder, Rheinisches Landesmuseum, Vortragssaal, Weimarer Allee 1, 20 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Aladin und die Wunderlampe“, Kinderstück von Matthias Faltz, Theater, Großes Haus, 10 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

A Lot Like Birds & supports, Jugendzentrum Exhaus, 19.30 Uhr

Kaori Nomura & Johannes Schmitz, Brunnenhof Café Simeonstiftplatz 6, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

BAföG 2.0, Havanna, 18 Uhr

Study Club, Havanna, 22 Uhr

Uni Ende@Nachtseminar, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff Domfreihof 1 b, 22 Uhr

Freitag, 15.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Museumsdetektive“, Suchspiel und Basteln, Stadtmuseum Simeonstift, 15 und 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Theatersport, Improvisationstheater, Tufa, 20 Uhr

Theatersalon „One Night Stand“ Astarix, Karl-Marx-Straße 11, 23 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Weltmusik: Classic meets Cuba, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

The Beat is off #6, Jugendzentrum Exhaus, 20.30 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Axel macht Musik, Louisiana, Johann-Philipp-Straße, 21 Uhr

Charles presents Discotheque, Zapotex, Am Pferdemarkt 1a, 22 Uhr

Ladies Delight, Havanna, 22 Uhr

Raggalution pres. Ganja Riddim, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, 23 Uhr

WOHIN IN TRIER? (13. bis 19. Februar 2013)

Freitag, 15.2.

VERMISCHTES.....

Erste Regional-Messe „Zukunft Pflege“, Rechtsakademie, Conference Center, 10 bis 18 Uhr, (bis 16. Februar)

Samstag, 16.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Samstags bei Simeon“, Stadtmuseum Simeonstift, 11 Uhr

Familienführung durch die Ausstellung „Lustgarten“, Fotoarbeiten von Rut Brees, Luxemburg, Stadtmuseum, 15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Die lange Daniel-Glattauer-Nacht“, Theater, Studio, 19 Uhr

„Gräfin Mariza“, Operette von Emmerich Kálmán, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Premiere: „Das Festkomitee“, von Alan Ayckburn, Tufa, Kleiner Saal, Wechselstraße 4, 20 Uhr

Sven Hieronymus – Solo Comedy Rocker von Hocker, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

Trierer Poetry Slam unter dem Motto „Verbum Varium Treverorum“, Jugendzentrum Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Nachwuchsband-Wettbewerb SPH Band-Contest, Jugendzentrum Exhaus, Zurmaiener Straße, 19 Uhr

Ana Moura, Kirche St. Maximin, Maximinstraße, 20 Uhr

SPORT.....

Fußball Regionalliga West: Eintracht Trier – FC Homburg, Moselstadion, Zeughausstraße, 14 Uhr

Erster Trierer Indoorcycling Marathon, Mercure Hotel Porta Nigra, Porta Nigra-Platz 1, 10 Uhr

VERMISCHTES.....

Messe Öko 2013, Messepark, 10 bis 18 Uhr, bis 17. Februar, weitere Informationen: www.oeko-trier.de

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Weekend Party, Louisiana, 21 Uhr

Ein Kessel Buntes, Zapotex, Pferdemarkt 1a, 22 Uhr

MycroMotion, Havanna, Viehmarktplatz, 22 Uhr

Homosphère: Bad Taste 2.0, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, Domfreihof 1 b, 23 Uhr

Feiern für Afrika, Exhaus, Zurmaiener Straße 114, 0 Uhr

Sonntag, 17.2.

FÜHRUNGEN.....

„WeinReich“, mit Dr. Bärbel Schulte, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Des Kaisers neue Kleider“, Märchen, Tufa, Kleiner Saal, 11 Uhr

Komödie **„Bandscheibenvorfall“**, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

SPORT.....

Basketball Bundesliga: TBB Trier – Brose Baskets Bamberg, Arena, Fort Worth-Platz 1, 17 Uhr

Montag, 18.2.

THEATER / KABARETT.....

„Aladin und die Wunderlampe“, Theater, Großes Haus, 11 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Flatfoot 56, Exhaus, 19.30 Uhr

Dienstag, 19.2.

FÜHRUNGEN.....

„Von Alltag und Vergnügen“, Führung zur niederländischen Genremalerei, mit Dr. Christiane Häselein, Stadtmuseum, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Schnupperabend zur Ahnenforschung, Stadteiltreff Mariahof, Am Mariahof 27d, 19 Uhr

Änderungen vorbehalten
Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 5. Februar 2013

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: **click around GmbH**
Konstantinstraße 10, 54290 Trier,
E-Mail: redaktion@click-around.de



Die in der Nähe von Danzig geborene Hanna Trampert zeigt noch bis 31. März in „Reale Märchen“ eine Auswahl ihrer Acrylarbeiten der vergangenen Jahre im Trier-Zimmer des Rathauses. In der Ausstellung präsentiert sie nicht nur Märchenhaftes, sondern auch reale Geschichten aus ihrem Leben im sozialistischen Polen. Auffallend sind die leuchtend klaren Farben in ihren Werken, wie das Bild „Brüderlichkeit“ (oben) zeigt. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr sowie freitags bis 13 Uhr geöffnet. Terminvereinbarung: 0651/718-1010. Foto: privat